

Für Deutschland unannehmbar Stresemann zu den französischen Kontrollplänen

wird wahrscheinlich von komplizierten Verhandlungen abhängig, aber nicht unmöglich sein. Durch sie wird man hoffen dürfen, daß die friedliche Konsolidierung Europas wirklich vorantreiben geht, wobei von deutscher Seite besonders zu betonen wäre, daß das Beispiel der deutsch-französischen Warberbindungen offensichtlich beweist, um wieviel vorzuziehen es ist, den Weg der Verständigung zu gehen, als den Weg der Kriegshetze, und von der Kriegshetze beunruhigter Meinung zu befreien.

50 Jahre Reichsfinanzministerium

Ein Erlass des Reichspräsidenten.

Berlin, 15. Juli.

Reichspräsident von Hindenburg hat am Sonntag dem Bestehen des 50jährigen Bestehens des Reichsfinanzministeriums an den Reichsminister der Finanzen folgenden Erlass gerichtet.

Sehr geehrter Herr Reichsfinanzminister!

Das Reichsfinanzministerium kann am heutigen Tage auf eine 50jährige Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes zurückblicken. Durch fortwährende Arbeit hat es sich als ein dem Reichsdanke unmittelbar unterstellte Zentralbehörde unter der Bezeichnung Reichsfinanzministerium im Laufe der Jahrzehnte als eine verhältnismäßig kleinen Behörde mit wenigen nachgeordneten Stellen an dem weitaus größten Reichsministerium entwickelt, dessen Selbstverwaltung ausreicht über 8000 Beamte und Angestellte umfaßt.

Die Kriegs- und Nachkriegszeit haben das Reichsfinanzministerium in besonderer Weise vor gewaltigen Aufgaben völlig neuer Art gestellt, die von entscheidender Bedeutung für das gesamte politische und volkswirtschaftliche Leben des Reichs waren und noch sind, und deren Bewältigung für die Leitung des Ministeriums und für seine Mitarbeiter eine ganz außerordentliche Belastung an Verantwortung und Arbeit mit sich brachte. Die Bewältigung und Durchführung einer einheitlichen Reichsfinanzverwaltung, die finanzpolitische Bearbeitung der Reparationsfragen und der anderen finanziellen Auswärtigen des Verfallers, die Herstellung der Währungs- und die Form der Reichsfinanz sind unvergängliche Marksteine auf dem schweren Wege, den das Reichsfinanzministerium in dem letzten bedeutsamen Jahrzehnt zu durchlaufen hatte, und den es in unermüdlicher, hingebender Arbeit, in mühsamen Kampf gegen innere Schwierigkeiten und äußeren Druck zurückgelegt hat. Für diese, an schweren Anforderungen wie hohen Verdiensten überreiche Arbeit, die in ihrem letzten Ziel der Wiederaufrichtung des Vaterlandes, der Erhaltung und Festigung seiner Einheit und der Neueldung seiner Volkswirtschaft galt, dem Reichsfinanzministerium und seinen sämtlichen Angehörigen meinen warmsten Dank und meine aufrichtige Anerkennung auszusprechen, ist mir am heutigen Tage ein lebhaftes Bedürfnis.

Der Wunsch, mit dem ich heute das Reichsfinanzministerium und seine Mitarbeiter erlaube, ist, daß seine bewährte Arbeit dem deutschen Volke auch fernerhin zum Nutzen gereichen möge.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich Ihr ergebener
von Hindenburg.

Auch der Reichskanzler sandte einen sehr herzlich gehaltenen Gruß an sämtliche Angehörige des Reichsfinanzministeriums und der Reichsfinanzverwaltung.

Frankfurt a. M., 15. Juli. In einer Unterredung mit dem auspolitischen Redakteur der „Frankfurter Zeitung“ v. De m a l l, führte Reichskanzlerminister Dr. Stresemann über die Frage der Stilllegungs- und Versöhnungskommission u. a. aus: Bei den Verhandlungen, die an den politischen Beratungen der bevorstehenden Konferenz beteiligt sein werden, besteht, wie ich wohl feststellen kann, keine Meinungsverschiedenheit mehr darüber, daß die seit langem erhobenen deutschen Forderungen nach Befreiung des Rheinlandes von fremder Besatzung nun endlich ihre Erfüllung finden soll.

Die Idee der Einrichtung eines besonderen Kontrollorgans für das Rheinland ist nicht anders als ein bedenkliches Nebenobjekt aus einer politischen Epoche, die längst überholt ist, und ich kann mir nicht denken, daß diese bei unzureichender Verteilung der Sache von irgend-einer Seite verlangt werden könne.

Man versucht in den Verträgen von Locarno eine Lösung der Sicherheitsfrage zu finden, welche nicht nur von den unmittelbaren Beteiligten Kavernen, sondern nahezu von der ganzen Welt als ein Wendepunkt in der politischen Entwicklung angesehen wird. Wenn der Name Locarno in den folgenden Jahren hier und da von seinem ursprünglichen Glanz verloren hat, wenn nicht alle Mittelräume gereinigt sind, ja wenn es sogar vielfach zu bitteren Diskussionen über den Geist von Locarno gekommen ist, so ist dabei doch ein unangenehm geblieben, nämlich der Standpunkt, daß von einer Sicherheitsfrage zwischen Deutschland und seinen Nachbarn nicht mehr gesprochen werden könne.

Es war deshalb eine unliebsame Ueberzeugung, als von französischer Seite plötzlich wieder der Plan der Einrichtung eines Sonderorgans für die Behandlung derjenigen Meinungsverschiedenheiten entgegengebracht wurde, die zwischen Deutschland und Frankreich aus dem Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die demilitarisierte Zone entstehen können.

Als sich zeigte, daß damit an der Einrichtung eines „politisch unabhängigen“ Sonderorgans für das Rheinland, und die angrenzende Südrheinzone gedacht war, hat der Reichskanzler das als unannehmbar bezeichnet und sich lebhaft zur Diskussion über eine bis zum Jahre

1899 dauernde Einrichtung dieser Art bereit erklärt. Alle politischen Parteien in Deutschland, wie noch die letzte Reichstagsdebatte gezeigt hat, haben sich geschlossen hinter diese Ansetzung gestellt und es darf kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Stellungnahme als eine endgültige angesehen werden muß.

Die Schaffung einer neuen Kommission ist nicht nur überflüssig, sondern sie ist auch politisch gefährlich. Bei Einrichtungen, die für unsere höchste Zeit geschaffen werden sollen, muß man mit allen Eventualitäten, auch den schlimmsten rechnen, und man darf es uns nicht verfallen, wenn wir daran denken, daß die Sonderkommission einmal als

Werkzeug für alle möglichen Schikanen gebraucht werden könnte. Es ist auch nicht richtig, daß im konkreten Falle die Einleitung eines solchen Sonderkommissionsverfahrens und weniger leicht zu einer politischen Entscheidung führen könnte, als ein Verfahren vor dem Völkerbundsrat. Viel eher würde das Gegenteil der Fall sein. Wenn es sich wirklich um Fälle von geringerer Bedeutung handelt, können Sie doch unbedenklich auf den diplomatischen Weg verwiesen werden. Wenn auf diesem Wege eine Erledigung nicht, wird der Fall auch nicht vor die Locarnokommission gebracht und ist er nach französischer Auffassung von schwerwiegender Bedeutung, so den Völkerbundsrat zu wenden.

Welche deutschen Maßnahmen im Rheinland hat denn Frankreich zu beabsichtigen? Ist es denkbar, daß in diesen verletzlichen Gebieten vor den Augen ganz Europas liegenden Gebiet heimlich militärische Vorbereitungen getroffen werden könnten, die eine dringende Gefahr für Frankreich darstellen würden.

Eine heimliche militärische Vorbereitung im Rheinland ist so absurd, als wenn jemand heimlich auf dem Potsdamer Platz in Berlin ein Gebäude errichten wollte.

Das Ausland sollte verstehen, daß es genug ist, wenn Deutschland für seine westlichen Grenzgebiete ohne zeitliche Beschränkung die einseitige Verpflichtung zur dauernden Entmilitarisierung auf sich nehmen muß, und daß diese Verpflichtung in Locarno unter der Garantie Englands und Italiens gestellt worden ist. Es ist daher als d e r a l s d a n e r n d e E i n r i c h t u n g h i n a u s g e s e h t, i f f i r D e u t s c h l a n d u n t r a g b a r.

auf weniger Zahlungsstermine möglich, aber die Denkschrift führt mit Recht aus, daß bei der außerordentlichen Höhe der Steuern und der wirtschaftlichen Lage es unmöglich ist, die Zahlungsstermine zu wenigen Tagen im Jahr zusammenzufassen.

Weiterhin beschäftigt ist die Denkschrift u. a. auch mit dem Gesamtbedarf an Arbeitskräften aller Art für die Landesfinanzverwaltung und kommt zu dem Entwurf eines Normalbeschlusses, in dem bei dem jetzigen Stand von 54400 Arbeitskräften in den Lokalfstellen der Reichsfinanzverwaltung auf normaler Grundlage ein Mehrbedarf von 27000 Köpfen, also 498 Prozent, errechnet wird. Da es aber in Wirklichkeit an einer solchen Vermehrung der Arbeitskräfte bei der Reichsfinanzverwaltung kommen wird, erscheint zumindest äußerst fraglich.

Vollhafter Voss Ehren doktor der Universität Heidelberg

Heidelberg, 15. Juli. Die Staatswissenschaftliche Kommission der Universität Heidelberg hat beschlossen, dem Reichsminister und Vorkämpfer a. D. Dr. phil. Carl in Würdigung seiner hervorragenden kulturpolitischen Wirksamkeit, seiner entscheidenden Verdienste um die geistig-moralische Erneuerung Deutschlands im Fernen Osten, sowie seiner unermüdeten Arbeit für die Wiederherstellung und Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Japan die Würde eines Dr. rer. pol. ehrenhalber zu verleihen.

Ausweisung des Generaldirektors Kallenborn-Bismarckhütte

Kattowitz, 15. Juli. Wie die polnische Presse meldet, hat der Generaldirektor der Bismarckhütte, Kallenborn, von der schlesischen Wojewodschaft den Ausweisungsbefehl erhalten. Kallenborn, der Polen bis zum 21. Juli verlassen soll, ist deutscher Staatsangehöriger. Die polnische Presse berichtet in diesem Zusammenhang, daß Kallenborn bereits mehrmals den Ausweisungsbefehl erhalten habe, daß dieser Befehl aber infolge von Interventionen des deutschen Generalkonsulats immer wieder zurückgängig gemacht worden sei. Die neue Ausweisung soll im Zusammenhang mit der Entlassung von 400 Arbeitern der Bismarckhütte stehen. Die polnische Presse hat behauptet, daß die Entlassenen hauptsächlich polnisch gesinnte Arbeiter sind.

Kleine politische Nachrichten

Der in die Angelegenheiten der Urtreter Dokumentenverwertigungen demwilde Redakteur der „Schelle“, Ward Gerns, ist durch Gerichtsbeschluss außer Verfolgung gesetzt worden mit der Begründung, die Voruntersuchung habe nicht ergeben, daß Gerns militärische Spionage betrieben habe. Sein Verfall sei vielmehr durch einen politischen Beweggrund motiviert.

Wie halbamtlich aus dem Haag verlautet, hat die Königin dem Vorsitzenden der römisch-katholischen Kammerarbeit und früheren Ministerpräsidenten August de Beerenbrouck den Auftrag zur Bildung eines sich auf die drei Reichsparteien stützenden Kabinetts erteilt. August de Beerenbrouck hat sich Bedenkens erheben, ob er den Auftrag annehmen oder ablehnen will.

Die Reichssteuerverwaltung

Bereinigung der Steuererhebung.

Berlin, 15. Juli.

Mit der Frage, ob durch Vereinfachungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Steuererhebung oder durch eine verbesserte Organisation der Verwaltung eine Verbilligung der Reichsfinanzverwaltung und eine bessere Durchführung der Besteuerung erreicht werden könnte, beschäftigt sich u. a. eine Denkschrift des Bundes Deutscher Reichsteuerebeamten. Es wird ausgeführt, daß mit der Höhe der steuerlichen Belastung automatisch die Komplexität ihrer Erhebung und damit die Schwierigkeit ihrer Anwendung steigt, und daß in absehbarer Zeit eine mög-

liche Vereinfachung der Gesetzgebung nicht möglich sei.

Welche Bedeutung vor allem der möglichst individuellen Behandlung des Steuerpflichtigen zukommt, zeigen einige sehr interessante Beispiele. An die Spitze der sogenannten Lohnsteuer ein sehr einfaches Verfahren, aber das dieses Gesetz die persönlichen Verhältnisse nicht berücksichtigt, bei man Erleichterungsmöglichkeiten vorgegeben. Diese sind aber zu einfache Bestimmungen hat aber die praktische Wirkung gehabt, daß im Jahre 1917 3 Millionen solcher Erleichterungsanträge gestellt und bearbeitet wurden, und daß rund 80 Millionen Mark Wohnsteuer zurückgekehrt werden mußten. Auch bei dem Steuerertrag von den veranlagten Pflichtigen wäre vielleicht eine Vereinfachung in der Richtung

Verfehlter Zweck

Ein wahres Erlebnis.

Von Franz u. Kaufmann, München.

Komme ich da wirklich von einer kleinen Fahrt am Hauptbahnhof an. Auf dem Bahnhofsplatz ist frische Luft, — ich fühle mich wieder wie in der Fremde, — ich lebe offensichtlich auf. Mein Koffer ist nicht gewunden leicht und ich denke schon mir ein Lauto nehmen zu müssen, — obgleich ich mich wegen der schönen Luft, — Da sagts neben mir.

Sie, Herr, Dienstmann?

Natürlich, warum soll ich dem freundlich lächelnden Mann nicht meinen Koffer geben und an Frau den Kommerzienrat gehen. Der Herr Kommerzienrat ist gleich das Gesicht und kopflos werden mir der. Doch nach zwei Minuten kehrt er mir den Koffer wieder in die Hand.

Stehens den Koffer gar nehme, Herr, — mei Koffer ist mir ausgemacht!

Selbstverständlich nahm ich den Koffer, denn ich weiß wie er angeht, es ist, wenn einem die Peise ausreicht, — zwanzig Minuten ohne Rauch, — eigentlich ein größter Gedenke!

Und, daß ist bei a Bind heut abend, —

— zwei Koffer, — geht's nur weiter Herr, Herr, I werd demselb mit Koffer dort im Gang annehmen!

Schon verabschiedet er in einer Dankstür, —

— ich gehe langsam und stetig mit meinem Koffer weiter. Ich gebe und gebe, — mein Dienstmann braucht mit seinem Koffer ein bißchen lange für seine Peise. Endlich kommt er angekauft! Eigentlich sollte ihn mein Koffer nicht mehr interessieren.

Entschuldigen, Herr, I müßt halt doch noch a neues Schachtel kaufen. — Bedächtig folgt er wieder an seiner Peise, — ohne Rauch!

— Epperlott, Krutzküchen, — habens Sie vielleicht a Peisenpuffer dabei? Ich gab ihm mein Geld und freundlich mich im Weitergehen unterhaltend, fördert er in seiner Peise rum. Endlich hat sie Ja! Er knipft die Augen und als er mit der Peise fertig ist, —

sind wir vor vor meiner Wohnung. Strahlend hellte er fest:

— Ja, mei, do san mir ja scho, — daß wär g'schafft! Umständlich grad a keine unheimlich große Uhr: — grad a Werkerl madts, Herr! Ich verstaude eine Einwendung aber damit kam ich schlecht an. Veräurte Arbeitzeit, Tarif und Klometengewinnen, — das waren alles Faktoren, — und Faktoren, die man machts gewöhnt. Ich gab ihm das Gefährliche und als er noch wartend stand, auch noch ein Trinkgeld und da wurde der Alte genau so freundlich wie zuvor. Unter vielen Dankesworten und mit dem herzlich geäußerten Wunsch, mich bald wiederzusehen, verabschiedete er sich und marschierte fröhlich lachend von dannen. Ich frag, — mit einem Erlebnis reicher, — meinen schweren Koffer die Treppe rauf und freute mich, einen Dienstmann genommen zu haben. —

Der Spitzweg

Von Karl Schiller.

„Gnädige Frau“, sagte Schnobbe, ich sah neulich im Arbeitszimmer Ihres Herrn Gemahls, rechts vom Kamin, einen sehr schönen Spitzweg. Ich habe da nun gestern einen Spitzweg gekauft, der, wenn er auf die andere Seite des Kamins gehängt würde, ein bißchenes, ein vollkommenes Pendant darstellte. Ich hörte, daß der Herr Kommerzienrat nach einem solchen Bild suchte, und da am häufigsten sein Gehörtsort ist.

„Sie sind ein tüchtiger Geschäftsmann“, sagte Frau Kommerzienrat, „warten Sie einen Augenblick.“ Und sie nahm Hut und Mantel, bestellte den Bagen und fuhr mit Schnobbe zum Verkaufsräum.

„Wundervoll“, sagte sie, als sie vor dem Bilde stand, „das paßt ja wie auf Bestellung gemacht.“

„Gott“, sagte Schnobbe, „die Gelegenheit ist zu günstig. Es ist da allerdings schon ein Reflektant der 1900 bebten hat, aber ich denke doch.“ Und Schnobbe rieb sich lächelnd die Hände.

„Nun ja“, sagte Frau Kommerzienrat, „bis 200 könnte man im Notfall gehen. Aber fagen Sie meinem Mann kein Wort!“

„Der selbstverständlich, gnädige Frau, strengste Disziplin, Ehrenwort.“

„Der Kommerzienrat“, sagte Schnobbe, ich sah neulich in Ihrem Arbeitszimmer, rechts vom Kamin, einen sehr schönen Spitzweg. Ich habe da nun vorgestern einen Spitzweg gekauft, der, wenn er an die andere Seite des Kamins gehängt würde, ein bißchenes, ein vollkommenes Pendant darstellte. Ich hörte, daß Sie, Herr Kommerzienrat, ein solches Bild suchten, und daß die Frau Gemahlin schon den Wunsch geäußert hat.“

„Ja“, sagte der Kommerzienrat, „Sie sind ja sehr genau informiert. Einen Augenblick, bitte.“ Und der Kommerzienrat bestellte den Bagen und fuhr mit Schnobbe zum Verkaufsräum.

„Donnerwetter“, sagte er, als er vor dem Bild stand, „das nehme ich Zufall. Sogar der Kamin ist genau der gleiche wie.“

„Gott“, sagte Schnobbe, „die Gelegenheit ist zu günstig. Es ist da allerdings schon ein Reflektant, der 2000 geben will, aber ich denke doch.“ Und Schnobbe rieb sich lächelnd die Hände.

„Gott“, brumte der Kommerzienrat, „eine Kleinigkeit könnte man schon höher geben. Aber daß Sie mir meiner Frau kein Eierschwanz sagen!“

„Der selbstverständlich, Herr Kommerzienrat, strengste Disziplin, Ehrenwort.“

„Nun ja“, sagte Frau Kommerzienrat, „bis 2000 könnte man im Notfall gehen. Aber fagen Sie meinem Mann kein Wort!“

„Der selbstverständlich, gnädige Frau, strengste Disziplin, Ehrenwort.“

boten worden. — Ja, ja, ein hartnäckiger Reflektant, Brauch auch ein Pendant, 2000? Sehr wohl, Herr Kommerzienrat. Ich gebe Ihnen noch heute Nachricht.“

„Nun ja“, sagte Frau Kommerzienrat, „bis 2000 könnte man im Notfall gehen. Aber fagen Sie meinem Mann kein Wort!“

„Der selbstverständlich, gnädige Frau, strengste Disziplin, Ehrenwort.“

„Der Kommerzienrat“, sagte Schnobbe, ich sah neulich in Ihrem Arbeitszimmer, rechts vom Kamin, einen sehr schönen Spitzweg. Ich habe da nun vorgestern einen Spitzweg gekauft, der, wenn er an die andere Seite des Kamins gehängt würde, ein bißchenes, ein vollkommenes Pendant darstellte. Ich hörte, daß Sie, Herr Kommerzienrat, ein solches Bild suchten, und daß die Frau Gemahlin schon den Wunsch geäußert hat.“

„Ja“, sagte der Kommerzienrat, „Sie sind ja sehr genau informiert. Einen Augenblick, bitte.“ Und der Kommerzienrat bestellte den Bagen und fuhr mit Schnobbe zum Verkaufsräum.

„Donnerwetter“, sagte er, als er vor dem Bild stand, „das nehme ich Zufall. Sogar der Kamin ist genau der gleiche wie.“

„Gott“, sagte Schnobbe, „die Gelegenheit ist zu günstig. Es ist da allerdings schon ein Reflektant, der 2000 geben will, aber ich denke doch.“ Und Schnobbe rieb sich lächelnd die Hände.

„Gott“, brumte der Kommerzienrat, „eine Kleinigkeit könnte man schon höher geben. Aber daß Sie mir meiner Frau kein Eierschwanz sagen!“

„Der selbstverständlich, Herr Kommerzienrat, strengste Disziplin, Ehrenwort.“

„Nun ja“, sagte Frau Kommerzienrat, „bis 2000 könnte man im Notfall gehen. Aber fagen Sie meinem Mann kein Wort!“

„Der selbstverständlich, gnädige Frau, strengste Disziplin, Ehrenwort.“

„Nun ja“, sagte Frau Kommerzienrat, „bis 2000 könnte man im Notfall gehen. Aber fagen Sie meinem Mann kein Wort!“

„Der selbstverständlich, gnädige Frau, strengste Disziplin, Ehrenwort.“

„Nun ja“, sagte Frau Kommerzienrat, „bis 2000 könnte man im Notfall gehen. Aber fagen Sie meinem Mann kein Wort!“

„Der selbstverständlich, gnädige Frau, strengste Disziplin, Ehrenwort.“

„Nun ja“, sagte Frau Kommerzienrat, „bis 2000 könnte man im Notfall gehen. Aber fagen Sie meinem Mann kein Wort!“

„Der selbstverständlich, gnädige Frau, strengste Disziplin, Ehrenwort.“

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Mals	Danzig	20. 7.
Rheinhäfen	Stern	Freibzirk IV	25. 7.
Antwerpen	Ippen 26	Paritzboll.	17. 7.
Kiel/Bremen	Otto	Paritzboll.	23. 7.
Flensburg	Stern	Speicherselle	23. 7.
Hamburg	Käte	Danzig	20. 7.
Königsberg	Pionier	Paritzboll.	20. 7.
Elbing	Elbing III	Paritzboll.	20. 7.
Danzig/Libau	Claus	Freibzirk III	20. 7.
Riga	Ostsee	Freibzirk III	19. 7.†
	Regina	Freibzirk III	20. 7.†
Helsingfors	Rügen	Danzig	20. 7.†
	Vadra	Freibzirk VI	20. 7.
Aho	Alexandra	Freibzirk VI	23. 7.
Kotka/Wibora	Hellmuth	Freibzirk VI	20. 7.
Wasa,			
Uleaborg	Gudrun	Freibzirk VI	27. 7.
Norrköping	Victoria	Freibzirk II	20. 7.†
Stockholm			

* Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leipzig	*Preußen	Freib. Sch. V	19. 7.
Reval	*Wartburg	Freib. Sch. V	16. 7.
	*Straßburg	Freib. Sch. V	20. 7.
Pernau			
Kotka	*Brandenburg	Freib. Sch. V	23. 7.
Wiborg			
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	27. 7.
	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 7.
London	Kölnberg	Freib. Sch. VII	20. 7.
Danzig			
Memel	Piteåff	Freib. Sch. III	ca. 27. 7.
Westschwed.			
Westerwag.	Luleåff	Freib. Sch. II	27. 7.
Königsberg	Vinea	Paritzboll.	17. 7.
Schwärzmeer- und Mittelmeerhäfen	Heraklea	Freib. Sch. VI	ca. 31. 7.

*Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linien. Nach Malmö, Helsingborg und Gothenburg

(bei Bedarf Zwischenstationen anlaufend) ladet am 15. Juli D. „VERDANDI“ Kpt. Ludv. Petersson Expedition: Dienstag, 16. Juli 1929.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach

Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnordw. und isländischen Häfen ladet D. „KORA“ Kpt. Dreyer Expedition: Sonnabend, 20. Juli.

W. Kunstmann.

FORENEDE

Kopenhagen	D. „Thaldr“ jeden Mittwoch
Gothenburg	D. „Odn“ jeden Sonnabend
Kopenhagen	D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag
Oslo	D. „Dronning Maud“ jed. Freitag
	D. „Stadion II“ ca. 13./15. Juli.
Skien	D. „Stadion II“ ca. 13./15. Juli.
Kopenhagen	leden Donnerstag
Arendal-Christiansand - Stavanger - Haugesund - Bergen - Aalesund - Christiansund - Molde - Drontheim. Durchfracht nach Nordnorweg.	
Manchester	D. „Katholm“ ca. 27. Juli.
Liverpool	
Swansea	
Newyork	D. „Frederik VIII“ 25. Juli.
Boston	
Philadelphia	D. „Frode“ ca. 20. Juli.
Baltimore	
Montreal	Dampfer
Afrika/Italien	D. „Algarve“ ca. 28./30. Juli. † auch für Passagiere.

Gustav Metzler.

Annahme der Schiffahrts-Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Bekanntmachung.

Vom Donnerstag, den 18. Juli 1929 ab übernehmen wir den Darnbusbetrieb nach Neuenkirchen und Udermünde, der bisher von der Randbörner Kleinbahn A.G. geführt wurde. — In der Betriebsführung tritt infolge einer Umbenennung ein, als der Betrieb nach Neuenkirchen von Randbörner im Anschluß an die Straßenbahnlinie 2 und der Betrieb nach Udermünde von Randbörner im Anschluß an die Straßenbahnlinie 1 über Falkenmaße-Güterhof geführt wird. — Die Strecke Neuenkirchen-Stolzenberg-Güterhof wird nicht betrieben.

Die Wägen von der Randbörner Kleinbahn A.G. erbobenen Fahrpreise haben sich im Anbetracht der Betriebs- und Reibverhältnisse als völlig unzureichend erwiesen. Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten werden die weiteren unten angegebenen Fahrpreispunkte mit dem 18. Juli in Kraft.

Fahrplan und Beförderungspreise: 1. Randbörner-Neuenkirchen (S. 24)

Randbörner	ab 6.30	7.30	9.30	12.30	13.30	14.30	16.30	19.30	21.30	23.30
Wöhringen	„ 6.37	7.37	9.37	12.37	13.37	14.37	16.37	19.37	21.37	23.37
Sparrnefelde	„ 6.42	7.42	9.42	12.42	13.42	14.42	16.42	19.42	21.42	23.42
Neuenkirchen	an 6.45	7.45	9.45	12.45	13.45	14.45	16.45	19.45	21.45	23.45

*) nur Werktags. **) nur Sonntags. Neuenkirchen-Udermünde: Randbörner-Neuenkirchen ab 7.00 8.00 10.00 13.00 14.00 15.00 17.00 20.00 22.00 23.00

Die Fahrpreise betragen: Randbörner-Wöhringen 30 Pf. Wöhringen-Neuenkirchen 30 Pf. Randbörner-Neuenkirchen 60 Pf.

Ab 22. Juli gelangen Fahrkarten zur Ausgabe mit 11 Fahrpreisen a 30 Pf. zum Preise von 3 RM., und mit 11 Fahrpreisen a 60 Pf. zum Preise von 6 RM.

Ab 1. August werden Schillerkarten auf der Strecke Randbörner-Wöhringen und Randbörner-Neuenkirchen herausgegeben. Die Preise betragen: Randbörner-Wöhringen halbmöndlich 3,75 RM., monatlich 7,50 RM. Randbörner-Neuenkirchen halbmöndlich 7,50 RM., monatlich 15,00 RM.

Rembahn	ab 6.00*)	12.45	13.45	15.15	17.00
Glabbecksee	6.05	12.50	13.50	15.20	17.05
Baldom	6.13	12.58	13.58	15.28	17.13
Wannenberg	6.17	13.02	14.02	15.32	17.17
Falkenmaße	6.23	13.08	14.08	15.38	17.23
Entepol	6.51	—	—	—	17.51
Gintersee	7.05	—	—	—	18.05
Subbingshof	7.15	—	—	—	18.15
Kammerweg	7.55	—	—	—	18.55
Capellen	7.45	—	—	—	18.45
Hoppentalde	7.51	—	—	—	18.51
Udermünde	an 8.00	—	—	—	19.00

*) Die Wägen ab Rembahn 6.00 und 17.00 Uhr halten auf der Fahrt nach Udermünde zwischen Rembahn und Falkenmaße nur zum Einsteigen. Udermünde-Falkenmaße-Rembahn: ab 8.15 — 19.15

Udermünde-Hoppentalde ab 8.24 — 19.24

Capellen ab 8.30 — 19.30

Subbingshof ab 8.50 — 19.50

Gintersee ab 9.00 — 20.00

Entepol ab 9.10 — 20.10

Falkenmaße ab 9.24 — 20.24

Wannenberg ab 9.55 — 20.55

Baldom ab 9.58 — 21.02

Capellen ab 10.02 — 21.06

Glabbecksee ab 10.10 — 21.14

Rembahn an 10.15 — 21.19

Rembahn ab 10.15 — 21.19



Viele Frauen lieben es beim Spülen der Wasche Henkel's Sil zu nehmen. Erwas Sil kaltraufgelöst dem ersten Spülwasser zugesetzt entfernt schnell alle Seifenreste und verleiht der Wasche einen besonders klaren Schein.

Sil zum Bleichen ohne Gleichen!

Sil zum Bleichen

Kinderherberge für Stettin und Umgegend

Milde Stettin Stettin-Gesamtschiffahrtsgesellschaft

Schiffahrtsgesellschaft Nr. 6

Kernstraße 398 44

Stettin, den 18. Juli 1929.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Nach Arendal, Kristiansand S., Stavanger, Haugesund, Bergen i. N., Aalesund, Molde Kristiansund N., Trondhjem und Zwischenstationen, sowie Nordnorwegen

ladet D. „Jaederen“

Freibzirk Schuppen VII.

Güteranmeldungen erbitten

Wiking

Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.

Seit 1875 führende Marke Eine Flasche Elb gibt mit Wasser reinsten

Tafelessig

Verlangen Sie

auf der Reise überall die

Office-Zeitung

Stettiner Abendpost

Stettin, den 18. Juli 1929.

Handregister.

Anklam. Abt. A. Albert Duntzeberg, Louis Schmeiner, Karl Müller, Wilhelm Warth; Firmen erloschen.

Abt. B. Pommersee landwirtschaftliche Handelsgesellschaft m. b. H. Zweigabteilung Anklam; Firma erloschen. 2. 7. 1929.

Dramburg. Abt. A. John & Teichhofer; Firma erloschen. 1. 7. 1929.

Rüchingsberg. Abt. A. Julius Weile in Sob Schönfeld; Firma erloschen. 29. 6. 1929.

Wald. Abt. A. Gustav Denger; Johanna Denger ist aus der offenen Handelsregisterausfertigung ausgeschieden. 2. 7. 1929.

Abt. B. Off. Schmittsche Holz- und Industrie-A.G. In Margarete Hill ist Prokura erteilt. 4. 7. 1929.

Udermünde. Abt. A. Brinmann & Co. Offener Handel und Maschinenfabrik; Verfassung hatende Gesellschafter sind Ingenieur Ernst Brinmann, Formier Karl Brinmann in Udermünde, Formier Otto Bröning in Neuenkirchen und Formier Johannes Weiler. 29. 6. 1929.

Stettin. Abt. A. Ernst Weiche; Joh. Hans Weiche; Firma kommt jetzt „Ernst Weiche“, Joh. Hans Weiche. 4. 7. 1929.

Stargard. Abt. B. Freiendecker Fortsetzende G. m. b. H. in Freiendecker; Dampfermeister Wilhelm Düder ist zum Geschäftsführer ernannt. 17. 6. 1929.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsregisterausfertigung Philipp Reub, Solobandlung und Vermögensverwaltung in Stettin, Verfalltag 9. Juli am 3. Juli 1929

Abteilung des Verwaltungsverfahrens des Konkursesverfahren eröffnet worden. Verwalter: Kaufmann Heinrich Hoffte in Stettin, Verfalltag 41. Annahmedatum bis zum 27. August 1929; offene Kreutz mit Anzeigepflicht bis zum 6. August 1929; erste Gläubigerversammlung am 3. August 1929, 9 1/2 Uhr; Abgabetermin 30. September 1929, 9 1/2 Uhr; in Nummer 60. Stettin, den 11. Juli 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Stolle, Jun. der Fa. F. Stolle & Co. Denksachen in Stettin, Verfalltag 59. In der Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussprotokoll der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Befriedigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anbahnung der Gläubiger über die Erstattung der Anlagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlusstermin auf den 10. August 1929, 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgerichte hierortlich, Erblasserstraße 42, Zimmer 60, bestimmt.

Stettin, den 10. Juli 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

Die Mannschaft des Dampfschiffes „Caracardonschiff“, Kapitän Suters, legt am 16. Juli 1929, vorm. 10 Uhr, in Zimmer 17, Verlorung ab.

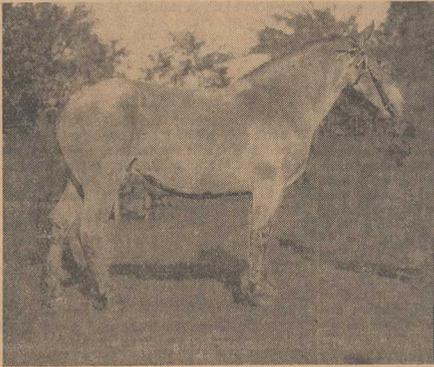
Stettin, den 13. Juli 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 5.

Bekanntmachung

Am Dienstag, den 16. Juli d. J. eröffnen wir im Hause Wälder Straße 58, die Hauptstraße, die Nebenstelle VII der Städtischen Sparkasse, verbunden mit einer Nebenstelle der Girokasse der Stadt Stettin.

Pferdeschau der Kaltblutpferdezuchtgenossenschaft Randow

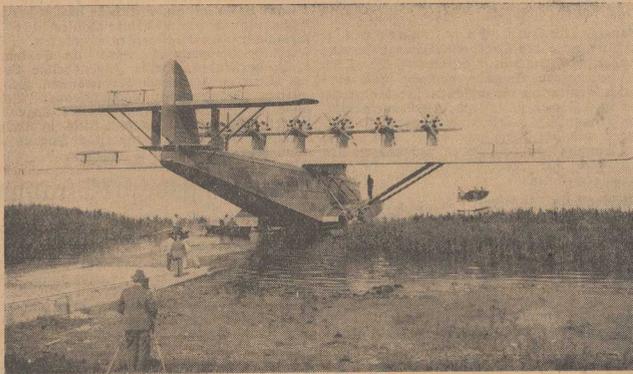


Siegerhute, Ehrenpreis der „Stettiner Abendpost“, 3jährige rheinisch-deutsche Kaltblutstute des Gutsbes. W. Schildach, Währingen.

Links: „Tibet von Schoffadt“, rechts: „Catalina“, die rheinisch-deutschen Kaltbluthengste der Genossenschaft. Bericht über die Veranstaltung finden unsere Leser an anderer Stelle.

„Gansa“ (fünfjährig), 1a Preis in Klasse 6. Rheinisch-deutsche Kaltblutstute mit Saugfüllen von Tibet von Schoffadt. Aufzüchter und Besitzer: Hofbesitzer R. Gehmke, St. Reinendorf.

Ein neuer Triumph deutscher Technik



Wir berichteten schon am Sonnabend über den ersten Flug des neuen Hefenflugbootes „Do X“. Unsere Aufnahme zeigt das zwölfmotorige Flugboot, das gerade von der Startbahn zum ersten Male in das Wasser des Bodentees geleitet. Der Start stellt insofern eine Besonderheit dar, als bisher die Flugzeuge niemals von einer Startbahn ins Wasser alitren, sondern von einem Kran hineingehoben wurden.

50 Jahre „Deutsche Eiche“ in Schwedt



Der Männer-Gesangverein „Deutsche Eiche“ in Schwedt konnte gestern ein Doppelfest von besonderer Bedeutung feiern. Er beging das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens und gleichzeitig damit die Weihe einer neuen Fahne. Zu der Feier hatten sich Vereine aus der ganzen Umgegend eingefunden. Unsere Aufnahme zeigt den Festakt auf dem Markt vor dem alten Rathaus in dem Augenblick, wo die neue Fahne enthüllt wird.

Bezirkspferdeschau in Raugard



In R a u g a r d fand am Sonnabend und Sonntag eine Bezirkspferdeschau des Verbandes pommerischer Warmblutzüchter statt, die neben der eigentlichen Schau auch noch verschiedene Wettbewerbe und ein Turnier umfasste. Unsere Aufnahme zeigt das Gespann des Gutsbesizers B i t o m-Mastom, das aus der Qualitätsprüfung als Steger hervortrat. (Ausführlicher Bericht über Schau und Turnier im Sportteil der Dienstagausgabe.)

Fahnenweihe in Sonnenberg



Der Kriegerverein Sonnenberg (bei Schwemmen) nahm gestern die Weihe seiner Fahne vor. Unser Bild zeigt den Vorführer des Kreisriegerverbandes Randow, Major a. D. Hoepfner, Kraundorf, bei seiner Weiherebe, vor ihm die neue Fahne, von den Ehren-damen gehalten.

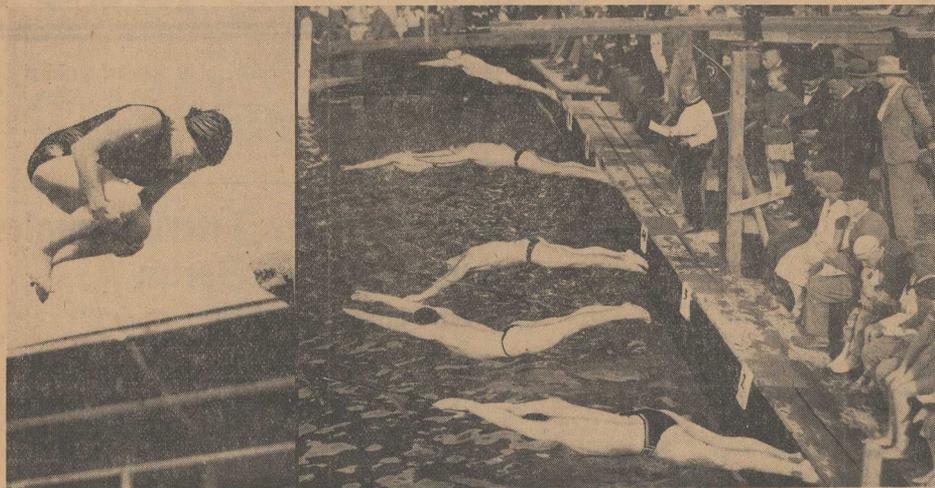
DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien
KAPITAL UND RESERVEN 120 MILLIONEN REICHSMARK

Fernsprecher:
Ortsverkehr: Sammelnummer 35411

FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5

Fernsprecher:
Fernverkehr: Nr. 33847-49

Neue Meister im Kreise I des Deutschen Schwimm-Verbandes



Gestern wurden in Anklam die diesjährigen Kreismeisterchaften der Schwimmer ausgetragen. Unsere Bilder zeigen links Fr. Kossowski, Germania 87-Berlin, die Siegerin im Damenpringen bei einem Kürsprung, Salto rückwärts. Bild in der Mitte:

Start zum 100-Meter-Seniorfreistilswimmen; Sieger wurde Ronger, Berl. Schwimm-Clubverein, in 1:04,4. Rechts der siegreiche Titelverteidiger Neumann, Spandau 04, bei einer halben Schraube vom 8-Meter-Brett.

Die Schwimmer in Anklam

Die Kreismeisterchaften des Kreises I im Deutschen Schwimmverband führte in diesem Jahr der SVg. Anklam durch. Leider hatte das Fest nicht die gewünschte Beteiligung erhalten, da die Berliner Vereine die meiste Meile führten. Trotzdem gab es in den Hauptrennen spannende Kämpfe. Viele Meisterchaftsverteidiger mußten ihre Titel an neue Kräfte abgeben. So konnte Richter (Polidon-Berlin), der 100-Meter-Meister des Vorjahres, erst als dritter hinter Ronger und Neumann (Berliner Schwimmklub-Verein) landen. Auch J. Schneider (Boross-Stettin) konnte ihren Titel nicht erfolgreich verteidigen, sie wurde zweite hinter G. Palm (Citer-Berlin). Die 400 Meter für Herren gewann Grüber (BSV. 78) vor dem Verteidiger Steinhaus (Frieden-Berlin), dritter in diesem Rennen wurde Thulmann (Bohlo). Die Damenfreistilmeisterchaft 2x100 Meter gewann Brunilla Polidon-Berlin-Stettin im Alleingang, da Citer-Berlin nicht am Start erschien. Harpos konnte nach einem Sieg letzten A. denfeldt gewinnen das Juniorschwimmen über 100 Meter. Die Halb-Springer konnten sich leider nicht durchsetzen. Suble und Treptow belegten den dritten und vierten Platz. Das Wasserballspiel führte am Vorkundenspieltag die deutsche Meisterschaft auf der Freizeitanlage 04 gegen Berliner 06 aus. Die Berliner gewannen nach Verlängerung mit 3:2 Toren.

Ergebnisse.

Herren, 100 Meter Freistil: 1. Ronger (Berl. SVg.) 1:04,4; 2. Briesemann (Berl. SVg.) 1:06,5; 400 Meter Freistil: 1. Grüber (Berlin 78) 5:36; 2. Steinhaus (Berlin) 6 Meter zurück; 100 Meter Seite: 1. Borsch (Berl-Berlin) 1:14; 100 Meter Rücken: 1. Rodowicz (Berl-Berlin) 1:18,4; 300 Meter Brust: 1. Wittenberg (Berl-Berlin) 3:03; **Kürsprünge:** 1. Neumann (Spandau 04) 140 P.; 2. Polke (Berl-Berlin) 124 P.; **4x100 Meter-Lagenstaffel:** Polidon-Berlin ausgebrochen. — **Damen:** 100 Meter Freistil: 1. Palm (Citer-Berlin) 1:19,6; 2. Schneider-Stettin 1:20,2; 200 Meter Brust: 1. Weidemann (Nixe-Charlottenburg) 3:23,6; 2. Jümmernann (Germania) 04:32,4; 100 Meter Rücken: 1. Strabel (Berliner SVg.) 1:31; 2. Weidemann (Nixe-Charlottenburg); **3x100 Meter-Lagenstaffel:** 1. Nixe-Charlottenburg 4:35,1; **8x100 Meter Freistil:** 1. Brunilla Polidon-Berlin 4:36,4 (im Alleingang); **Kürsprünge:** 1. Kossowski (Germania 87) 2,5 Punkte.

Ein Stettiner Erfolg in Berlin

Der Berliner Sport-Club führte am Sonntag ein nationales Sportfest für alle Herren durch.

Benzinprüfungsfahrt der Pomm. Motorradfahrer-Vereinigung



Die Pommersche Motorradfahrer-Vereinigung veranstaltete gestern auf der Strecke Entepöh—Stolzenburg eine Benzinprüfungsfahrt. Unsere Aufnahme zeigt die Teilnehmer an der Prüfungsfahrt bei den Vorbereitungen zum Start.

Nur wenig Zuschauer hatten sich hierzu auf dem Tiergartenparkplatz eingefunden, und von den Teilnehmern traten nicht alle Gemeldet an. Von den Auswärtsrennen konnten nur zwei Siege erringen. Polidon-Berlin-Stettin gewann den 100-Meter-Lauf in der guten Zeit von 2:46,2 und Dr. Schöckemühl, Hannover, belegte nur noch der Delauer, Christmann und der Stettiner Bangsin einige Plätze.

13. Swinemünder Ruderregatta

Auf der Swine kam gestern nachmittag die 13. Swinemünder Ruderregatta zur Austragung. Knackholtes Wetter, eine leichte, erfrischende Brise — trotzdem war der Besuch nicht ganz so gut, wie man es bei dem

Deutschland siegte im Davispokalspiel



(Zu dem Bericht auf der vorigen Seite.)

Nachdem am Freitag das Treffen um den Davispokal in der Endrunde der Europazone sehr gut für Deutschland ausging, konnte die deutsche Vertretung am Sonnabend und Sonntag nur mit Mühe den Sieg sicherstellen. Unsere Aufnahme zeigt die Gegner vom Freitag. Von links nach rechts Dr. Gregory, Meister Prehn, Wolbenbauer und Aulst.

riefigen Mägenbeisch in Swinemünde hätte erwarten können.

Die Swinemünder Regatta hatte unter dem gleichen Uferbau zu leiden, wie die Stettiner. Die meisten Rennen wurden nur mit wenigen Booten ausgetragen und eine Anzahl Meldungen wurden während der Regatta wieder zurückgezogen, so daß einige Rennen ausfallen mußten. Auch hier wieder die Erfahrung, daß ein Rennen einen Preis, um den sonst erbittert gekämpft worden ist, ohne jeden Kampf gewinnt. Recht gut war die Beteiligung durch die feinsten Bootingenieure, die sich außerordentlich gut stellen und meist auf dem zweiten Platz landeten. Die Stettiner Vereine schritten nicht allzu gut ab und waren nur in zwei Rennen siegreich: Die Tritonen gewannen den 2. Ruder Knupp vor den Berliner Freisen, den Bommer-Turmann-Bierer die Sport-Germanen mit gemischem Vorprung vor dem Swinemünder SV. Den Segelboot-Gedächtnis-Ruder gewannen die Stettiner Tritonen ohne Kampf. Es ist somit in den entgegengesetzten Richtungen übergegangen.

Ergebnisse:

Veichgewichtss-Gigierer: Ruderklub Schwedt 6:14,4 Min. 2. Germania-Neuettin 6:16,2 Min. — **Karl-Siebert-Gedächtnis-Gigierer:** 1. Germania-Neuettin 6:11 Min. 2. Greifswalder RC 6:17 Min. — **Gigierer:** 1. Minde-Swinemünde 6:30 Min. 2. Bolgater RC 6:51,4 Min. 3. Bierer. 1. Triton-Stettin 6:46 Min. — 2. Frieden-Berlin 6:47 Min. 3. Wiking-Narbenom 7:11 Min. — **Bommer-Turmann-Bierer:** 1. Sport-Germania-Stettin 7:06 Min. 2. Swinemünder SV 7:16 Min. **Turmann-Bierer:** 1. Frieden-Berlin 6:53 Min. 2. RC Triton-Stettin 6:54 Min. — **Stadtbierer:** 1. Swinemünder SV von 1913 7:22 Min. 2. Triton-Stettin 7:26,4 Min. — **Veichgewichtss-Bierer:** 1. SV Siemens-Berlin 7:10,4 Min. 2. Narbenomer RC Wiking 7:17 Min. 3. Anklam RC 7:39 Min. — **Bierer:** — 1. RC Germania-Swinemünde 7:15 Min. 2. Anklam RC 7:17 Min. 3. Swinemünder SV von 1913 7:35 Min. **Sieger:** 1. Frankfurter RC von 1882-Preussfurt a. D. 6:29,8 Min. 2. RC Sport-Germania-Stettin 6:36,8 Min. 3. Stett. SV Germania 6:41 Min.

Enttäuschende Gäste

Titania schlägt Naumburger Sportvereinigung 6:1 (3:1).

Eine regelrechte Enttäuschung gab es am Sonntag auf dem Titaniapark. Die Naumburger Gäste unteser Altmesters zeigten so wenig, daß dieser bei einer durch Einstellung von drei Ersatzleuten (Streu, Silberdorf und Goll) fehlten bedingten schwachen Leistung noch einen verdienten 6:1-Sieg feiern konnte. Wohl zeigten die Naumburger zu Beginn einige nette Leistungen und nach zig Minuten erstklassiger Spieldauer gelang ihnen auch der Führungstreffer. Dann aber war es mit ihrer Kunst vorbei. Titania ging bald aus und lag beim Seitenwechsel 3:1 in Front. Die ersten Minuten der zweiten Halbzeit gehörten den Gästen, die im Sturm jedoch zu planlos spielten, um zu Erfolgen zu kommen. Schließlich übernahm Titania wieder das Kommando, erzielte in kurzen Abständen drei weitere Tore, damit einen imponierenden Endsieg sichernd.

Am Sonnabend haben die Naumburger übrigens die Starfgarde der Viktoria 5:1 geschlagen. Um so mehr überrascht ihr gänzlichcs Verlagen in Stettin.

Swinemünder Blaujaden schlagen Comet 3:1 (2:1)

Swinemünder Blaujaden von der I. Torpedoboots-Halbflotte waren am Sonnabend Gast des SC Comet. Ueberwiegend mußten die Stettiner eine 3:1-Niederlage einstecken. Allerdings fiel der Sieg verdient an die Gäste, die solches Können mit einem Rieseneifer paaren und dem ebenfalls eifrig, aber etwas unglücklich kämpfenden Comet das Nachsehen gaben. Zu Beginn des Turnens das Nachsehen gab der Comet aus, sah es mehr nach einem Sieg der Comet an, sah es schon in den ersten Minuten in Führung gingen. Bald hatte Swinemünde aber ausgeglichen und noch ein Tor dazugelegt. Ein dritter Treffer in der zweiten Halbzeit besiegelte Comets Schicksal.

Die Fußballisten in Paris wartet am 18. Juli mit einer Abendveranstaltung auf, in deren Mittelpunkt ein Zwölftunden-Match stattfinden wird. Die Spieler sind u. a. Bismil, Kacouch, Romanow, Dagen, R. Schönbach, Marcol, Feudet, Kessel, Loman, Maruffac, Desbois, Martellmans verpflichtet worden. Einen Tag früher sollen dem Knapaud, Dagen und Loman in Berlin starten.

Neues aus Stettin

Der Arbeitsmarkt

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes blieb ruhig mit leichter Neigung zur Besserung. Nennenswerter aufnahmefähig zeigten sich neben der Handwerksbranche, die auch weiter Ungelernte aufnahm, in geringererem Maße das Bau- und Holzgewerbe. Stürzende Zugänge erlitten das Metallgewerbe, die Gruppe der Angestellten und das Bekleidungs-gewerbe. Das Gesamtangebot ging leicht um 155 Arbeitstunde zurück. Die Spanne zwischen dem gegenwärtigen Stande des Angebotes und dem Stande um die Vergleichszeit des Vorjahres hat sich wieder vergrößert.

Land- und Forstwirtschaft. Die Nachfrage nach Hilfskräften für die Heuernte blieb bestehen, ohne überall den erwarteten Umfang anzunehmen. Nebenbei wird der Bedarf an jüngeren, ledigen Personal für Holz- und Feld sowie an Jugendlichen zum Säubereiten auf Forst- arbeiter wurden wieder härter verlangt. Die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Forstwirtschaft sehen erhellend nach. Nur in einigen forstwirtschaftlichen Bezirken konnten noch berechnete Waldarbeiter untergebracht werden.

Industrie der Steine und Erden. Die Lage weist leicht zur Verschlechterung. Ein Dampfzweckwerk im Bezirk Stettin nahm wegen Arbeitsmangels Aufstellung vor.

Metallgewerbe. Die mäßige Entwicklung des Arbeitsmarktes für Metallarbeiter hielt an. Im Zentralsamt wurde sich das Angebot bei nur mäßiger Nachfrage, die sich vorwiegend auf Klempner beschränkte, leicht. In der Provinz wurden vorwiegend aus Holz und Eisen verlangt. Im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Textil- und Schneidewaren. Der Beschäftigungsstand hat sich etwas gebessert. Das Bekleidungsge- werbe erfuhr eine Abnahme um 20 Personen. Im Zentralsamt wurde sich das Angebot bei nur mäßiger Nachfrage, die sich vorwiegend auf Klempner beschränkte, leicht. In der Provinz wurden vorwiegend aus Holz und Eisen verlangt. Im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Lebensmittelgewerbe. Das Angebot an Konsumtions- gätern blieb langanhaltend im allgemeinen Bereich besser, in anderen Branchen wurden Beschäftigter, besonders Arbeiter, noch leichter verlangt.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

Wald- und Forstwirtschaftsgewerbe. Die Nachfrage nach Forstpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Lohnverhandlungen im Holz- und Eisen- und Stahl- gewerbe. In einigen vorwiegend im Bereich des Eisen- und Stahlgewerbes (Eisenhütten, Schmiedereien und Metall- arbeiter) gemeldet.

den: 29 124 (Vormoche: 29 279). Zahl der Arbeitslosenvermittlungsempfänger: 15 666 (Vormoche: 15 805), der Empfänger von Kleinrenten- versicherung: 5326 (Vormoche: 5321). Bei Kleinrenten- arbeiter wurden 3569 Arbeitstunde gegen 3802 in der Vormoche beschäftigt. Zahl der in der Berichtsmoche erzielten Vermittlungen: 3123.

Wirksamkeit oder Statistif?

1/2 Million Arbeitslose durch einen Fehler in der Statistif gefasst?

In der Beilage zum Reichs-Arbeitsmarkt- Anzeiger Nr. 25 vom 18. Juni 1929 sind die ersten Ergebnisse der Erhebung in der Arbeitslosenversicherung und Sozialfürsorge vom 15. März 1929 veröffentlicht. Auf Seite 1 ist der Stand der Hauptunterstützungsempfänger in der

Arbeitslosenversicherung und Sozialfürsorge am 15. März 1929 mit 2 324 667 angegeben. Trotzdem ist die Erhebung auf den gleichen Personenkreis erstreckt, ist wenige Zeilen später die Zahl der von der Erhebung erfassten Hauptunterstützungsempfänger, deren Arbeitslosigkeits- der Aufbereitung zugrunde gelegt werden konnte, mit 2 064 423 angegeben. Es erhebt sich die Frage: Wo sind die fehlenden 260 244 Hauptunterstützungsempfänger geblieben? Denkbar ist, daß die Erhebungen über diese so mangelhaft waren, daß sie vor dem Vornehmen bei der Aufbereitung ausgeschlossen wurden; nicht ausgeschlossen ist aber das Entgehen der Differenz dadurch, daß die erfassten Zahl sich durch die sogen. Fortschreibung der Statistif ergibt, die zweigeteilt durch die Stichprobenerhebung. Es mißt daraus der Schluß gezogen werden, daß in der Fortschreibung der Statistif ganz erhebliche Fehlerquellen stecken. Aufführung über diese Abweichung scheint notwendig. Es wird doch nicht am Ende so sein, daß 250 000 Arbeitslose nur durch Fehler der Statistif gefasst wurden?

Die Gewerbesteuer-Notverordnung rechtsgültig

Die preußische Notverordnung über die Regelung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1929 vom 8. Mai 1927 war am Sonnabend Gegenstand eines Verfassungsstreits vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich. Der Preussische Landtag hatte befaßlich am 22. März dieses Jahres die Gewerbesteuerentwurf der Regierung angenommen, und zwar auf Antrag aus dem Hause heraus unter Einbeziehung der freien Berufe in den Kreis der Steuerpflichtigen. Hiergegen erhob der Staatsrat Einspruch. Bei der dadurch notwendig gewordenen zweiten Abstimmung am 16. April wurde die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht — es wurden 232 Stimmen für und 167 gegen die Vorlage abgegeben —, und damit war die Vorlage gefallen. Die Regierung brachte darauf eine neue Vorlage ein, die die freien Berufe aus- schließlich im übrigen aber den Büchsen des Landtags in bezug auf Willkürungen bzw. Verschärfungen der Gewerbesteuer Rechnung trug. Bei der Abstimmung über diese Vorlage am 27. April er- gab sich die gleiche Obstruktion der Oppositions- parteien. Die Regierung brachte darauf eine neue Vorlage ein, die die freien Berufe aus- schließlich im übrigen aber den Büchsen des Landtags in bezug auf Willkürungen bzw. Verschärfungen der Gewerbesteuer Rechnung trug. Bei der Abstimmung über diese Vorlage am 27. April er- gab sich die gleiche Obstruktion der Oppositions- parteien. Die Regierung brachte darauf eine neue Vorlage ein, die die freien Berufe aus- schließlich im übrigen aber den Büchsen des Landtags in bezug auf Willkürungen bzw. Verschärfungen der Gewerbesteuer Rechnung trug. Bei der Abstimmung über diese Vorlage am 27. April er- gab sich die gleiche Obstruktion der Oppositions- parteien.

ordentlichen Gesetzgebung die Angelegenheit rechtsgültig, d. h. bis zum ersten Steuertermin am 10. Mai, zu regeln. Zum mindesten aber sei die Verordnung mit über das erforderliche Maß hinausgegangen. Eine Regelung für ein Vierteljahr statt für ein Jahr hätte völlig ausgereicht. Durch eine Notverordnung etwas zu regeln, was durch Gesetz zu regeln sei, sei aber ein Mißbrauch des Notverordnungsrechts und bedeute die Ergründung einer Art Diktatur, die zu schweren Erstümmungen des preussischen Staatseinkommens führen müsse. Demgegenüber betonte der Vertreter der preussischen Staatsregierung, der Notstand habe nicht im Parlament, sondern außerhalb in den Gemeinden gelegen. Der Reichstagsrat des Volkes komme durchaus zur Geltung, da die Notverordnung unter Billigung des Ständigen Ausschusses des Landtags erlassen worden sei. Daß ein Notstand vor- gelegen habe, habe die Gelegenheit schon dadurch anerkannt, daß sie eine Notverordnung für etwa ein Vierteljahr für berechtigt erklärt habe. Erst im letzten Augenblick, als keine Aussicht mehr auf rechtzeitige Annahme auf dem Gesetzgebungsweg bestand, habe die Regierung zur Notverordnung gegriffen.

Nach vor der nächsten auf den 13. Mai anberaumten Sitzung des Landtags erließ das Staatsministerium mit Zustimmung des Ständigen Ausschusses des Landtags am 8. Mai eine Notverordnung, nach der die bisherige Gewerbesteuerverordnung unter Berücksichtigung der Steueränderungen auf ein Jahr bis zum 31. März 1930 verlängert wird. Diese Notverordnung wurde vom Staatsrat am 14. Mai zur Kenntnis genommen, während die Beschlußfassung des Landtags über die Genehmigung immer noch aussteht.

Die Handlungsabstimmung der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) und der Deutschen Nationalen Volkspartei beantragten nun die Ungültigkeitserklärung der Notverordnung bzw. den Erlass einer einseitigen Verfügung, nach der der Vollzug der Notverordnung auf zwei bis drei Monate be- schränkt wird. Es habe kein nach § 55 der preussischen Verfassung erforderlicher dringender Notstand vorgelegen, der auf andere Weise als durch die Beseitigung des parlamentarischen Rechts der Obstruktion sei kein Notstand, der eine Notverordnung rechtfertige. Es hätte sehr wohl die Möglichkeit bestanden, auf dem Wege der

Die Gemeinden seien verpflichtet, in den ersten drei Monaten des Rechnungsjahres, also in der Zeit von April bis Juni, die Rückstellungen für die Gewerbesteuer zu leisten und den Haushaltsplan aufzustellen, und zwar für das ganze Rechnungsjahr. Um das aber zu können, müssen sie eine ordnungs- mäßige Unterlage für ihre Finanzabrechnung haben. Aus diesem Grunde sei es nicht an- gänglich, nur für einen Teil des Jahres eine Steuer zu erheben. Der Einwand, daß auf steuerlichem Gebiet Notverordnungen nicht zulässig seien, finde in der Verfassung keine Grundlage.

Der Staatsgerichtshof entschied dahin, daß die Anträge auf Ungültigkeitserklärung der Notverordnung abzuweisen seien. Die Verfassung habe in der Begründung ausgeführt, hat der Staatsgerichtshof in Anlehnung an eine frühere Entscheidung behauptet, daß ein steuerlicher Notstand genüge, um im Wege einer Notverordnung steuerliche Bestimmungen zu erlassen.

Das Wetter am Dienstag

Mäßige bis frische nordwestliche bis nördliche Winde, heiter bis wolfig, mäßig warm.

Niedrigste Temperatur in der Nacht zum Montag 11 Grad, 8 Uhr morgens 15,4 Grad, 12 Uhr mittags 21 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Abend: 15 Grad, 21 Grad, wolfig.
Sonneneinde: 18 Grad, 23 Grad, heiter.
Sonnig: 14 Grad, 20 Grad, 4 heiter.
Sonnig: 16 Grad, 22 Grad, wolfig.
Vormittag: 15 Grad, 21 Grad, heiter.
Vormittag: 13 Grad, 19 Grad, heiter.
Vormittag: 16 Grad, 22 Grad, heiter.
Vormittag: 15 Grad, 21 Grad, heiter.
Vormittag: 15 Grad, 21 Grad, wolfig.
Vormittag: 15 Grad, 21 Grad, heiter.

Unfälle im Verkehr

Am Berliner Tor kam beim Heberholen eines Fuhrwerkes eine Kabinen (ohne Fahrer) eines Dritten zu Fall. Sie trug erhebliche Kopfverletzungen davon und wurde nach Anlegung eines Notverbandes mit einem Kraftwagen in die Wohnung geschafft.

Am Anhalter Bahnsteig wurde eine Frau von einem Personenkraftwagen angefahren. Sie wurde leicht verletzt und konnte ihren Weg allein fortsetzen. Die Schuld trifft die Frau selbst, weil sie direkt vor den Kraftwagen lief.

Straßenbahn-Omnibusverkehr nach Neuenkirchen und Uckermark

Die Stettiner Straßenbahn eröffnet am Donnerstag, den 18. Juli, eine Omnibus-Verbindung Wendorf — Nöhringen — Neuenkirchen im Anschluß an die Straßenbahnlinie 2 und eine Omnibus-Verbindung Neuenkirchen — Falkenau — Uckermark im Anschluß an die Linie 1. Fahrzeiten und Fahrpreise gehen aus der Bekanntmachung der Straßenbahn im Angelegenheit hervor.

Diese weitere Entwicklung des Verkehrsnetzes in Stettin ist außerordentlich zu begrüßen. Nur ein Fehler hat u. U. die Straßenbahn gemacht: Sie fordert vor Neuenkirchen bis G. m. d. e. einen Fahrpreis von 20 Pfennigen. Diese Tariffrage der Omnibuslinie müßte u. U. noch ohne Lösung eines neuen Fahrpreises mit den Fahrpreisen der Straßenbahn benützt werden können, also noch zum Straßenbahnnetz gerechnet werden. Denn ursprünglich war ja geplant, die Straßenbahn selbst bis zum G. m. d. e. zu verlagern, so daß dann auch für die neue Straße kein Zuschlagpreis hätte berechnet werden dürfen. Angesichts des hohen Fahr- und Ausflugspreises zum G. m. d. e. ist die Strecke Neuenkirchen-G. m. d. e. unbedingt noch zum Straßerverkehr zu rechnen.

Falls sich diese Regelung aus finanziellen Gründen — der Omnibusverkehr ist ja unrentabel gegenüber dem Straßenbahnverkehr — tatsächlich nicht ermöglichen lassen sollte, treten wir für eine Ermäßigung des Fahrpreises auf 10 Pfennige, also auf die Hälfte ein. Nur dann wird die Straßenbahn Aussicht haben, das Ausflugs- und die vielen Wägen der Strecke Neuenkirchen-G. m. d. e. nicht zu Fuß gehen — es sind nur knapp 20 Minuten — sondern dem Omnibus benützen.

Die Erben des Gottfried Steller

Roman von Robert Sanders.

1) Nachdruck verboten.

„Aber Arbeit, was Sie so Arbeit nennen, habe ich natürlich nicht geleistet. Siehe aber vor einer längeren Weile und da gab es so allerlei zu erledigen.“

„Wo solls denn hingehen?“

„So ein bißchen rum in Europa. Paris, Rom, Wien, was weiß ich, wo mich der Wind hinwehen wird. Nichtiges Ziel habe ich nicht.“

„Hochseitsreise, he?“

„Ja, aber nicht — alleine, meine Herren. Will mich mal erholen ein paar Wochen.“

„Was wird denn dazu sagen! Nach kaum vier Wochen.“

„Mir gleich! Wollen Sie sie übernehmen, Reunis, dann bitte!“

„Um Gotteswillen, bei den schlechtesten Zeiten ausgerechnet die Hände. Steller wollte sich an Sie selbst. Warum so trüb und so bleich. Sie Schlichter der Menschheit mit ihrem Provision und Zantimen? Wollt wieder mal einer nicht ansetzen?“

„Nenn, wenn Sie sich so abfinden möchten wie ich! Aber das lebt und genießt, hat keine Ahnung, welche Sorgen ein armer Geschäftsmann... Hof, eine kleine Pommern, aber nicht so brünnlich wie getrunken, sonst soll Sie... Verzeihen! Also, ein armer Geschäftsmann auf sich lassen hat.“

„Alle laßen. So spannen Sie doch mal aus, Sie Diebstahler.“

„Siehe Sie Steller an. Der lebt sich auf die Karre und am Ende gleich für Wochen in die Welt hinaus.“

„Da der Herr Steller“, erwiderte Hesselbach, „der kann ich das leisten. Ich armer Familienvater aber... Uebertrags“, er wandte sich an Steller, „wie heißt mit der Versicherung für die Reise?“

„Nenn, was soll ich denn noch versichern? Seit ich Ihre wertige Bekanntheit gemat-

„Er will, er will!“ eiferte Hesselbach. „Er überlegt nur.“

„Zum Teufel geben Sie her den Witz! Wenn mir wirklich was passiert und Ihr Leben geht pleite dran, trifft die Verantwortung Sie.“

„Steller hob die Feder: „Na, dann ist's ja ganz überflüssig.“

„Nenn, nein“, zeterte Hesselbach. „Sie...“

„Damit endlich Ruhe wird und wir an die Arbeit kommen: Da, die Unterzeichnet“, Steller zog sein Scheidung: „Macht? Die Zugabe- police schicken Sie an meinen Vater Dr. Schnabel. Was mir heute trinken, meine Herren, nicht Hesselbach. Eine Strafe muß er haben. Der Hesselbach hat mich übermüdet. Nur des lieben Friedens willen habe ich ihm den Willen getan. Von heute an, lieber Hesselbach, will ich nichts mehr hören von Verwicklungen. Schluß! Und jetzt: An die Gemehr.“

„Es ging gegen Morgen, als Nimmich die Karren hinauf: Gegen für heute, gegen Steller kam ich nicht an.“

„Wenn die Herren Nebanche wollen, ich bin bereit“, sagte Steller.

Der Nimmich meinte ab. „Ein andermal. Für heute Schluß. Das beste Geschäft hat der Hesselbach gemacht; Steller hat seinen Scheid wieder...“

„Es ist nicht edel, einen Unglücklichen zu verhöhen“, sagte traurig der Angekiffte. Brechen mir auf.“

Vor dem Tore des Klubhauses trennten sich die Herren. Steller ging in den Hof und gleich darauf trankte sein Wagen davon. Eine Droste traf Hesselbachs Leib. Reunis und Nimmich hatten gemeinsamen Weg; sie wollten in der frühen Morgenluft sich Bewegung machen und gingen zu Fuß. Einige Minuten herrschte Schweigen. Dann hub der Nimmich an: „Sagen Sie, Nimmich, was halten Sie eigentlich von Steller? Welche Sie schon lange mochten die Herren ihn seit seiner Kindheit.“

„Was? Der ist nicht kompliziert. Was ich von ihm halte ist mit einem Wort gesagt: Nimm.“

„Er will, er will!“ eiferte Hesselbach. „Er überlegt nur.“

„Zum Teufel geben Sie her den Witz! Wenn mir wirklich was passiert und Ihr Leben geht pleite dran, trifft die Verantwortung Sie.“

„Steller hob die Feder: „Na, dann ist's ja ganz überflüssig.“

„Nenn, nein“, zeterte Hesselbach. „Sie...“

„Damit endlich Ruhe wird und wir an die Arbeit kommen: Da, die Unterzeichnet“, Steller zog sein Scheidung: „Macht? Die Zugabe- police schicken Sie an meinen Vater Dr. Schnabel. Was mir heute trinken, meine Herren, nicht Hesselbach. Eine Strafe muß er haben. Der Hesselbach hat mich übermüdet. Nur des lieben Friedens willen habe ich ihm den Willen getan. Von heute an, lieber Hesselbach, will ich nichts mehr hören von Verwicklungen. Schluß! Und jetzt: An die Gemehr.“

„Es ging gegen Morgen, als Nimmich die Karren hinauf: Gegen für heute, gegen Steller kam ich nicht an.“

„Wenn die Herren Nebanche wollen, ich bin bereit“, sagte Steller.

Der Nimmich meinte ab. „Ein andermal. Für heute Schluß. Das beste Geschäft hat der Hesselbach gemacht; Steller hat seinen Scheid wieder...“

„Es ist nicht edel, einen Unglücklichen zu verhöhen“, sagte traurig der Angekiffte. Brechen mir auf.“

Vor dem Tore des Klubhauses trennten sich die Herren. Steller ging in den Hof und gleich darauf trankte sein Wagen davon. Eine Droste traf Hesselbachs Leib. Reunis und Nimmich hatten gemeinsamen Weg; sie wollten in der frühen Morgenluft sich Bewegung machen und gingen zu Fuß. Einige Minuten herrschte Schweigen. Dann hub der Nimmich an: „Sagen Sie, Nimmich, was halten Sie eigentlich von Steller? Welche Sie schon lange mochten die Herren ihn seit seiner Kindheit.“

„Was? Der ist nicht kompliziert. Was ich von ihm halte ist mit einem Wort gesagt: Nimm.“

„Steller ist ein sinnloser Verwirrer, ein Spielerei. Arbeitscheißer. Am Vertrauen Reunis: Ein Biß, das er Geld hat.“

„Warum das?“

„Weil er sich an dem Holz ist, aus dem die — Hochstapler geklaut werden.“

„Aber, Nimmich!“

„Mit meine Ansicht. So es nur Ihnen, als alten Freund, im Vertrauen. Der Gottfried taute nie etwas. Schon als Junge; nichts gelernt. Unter Sprachen; dafür zeigte er eine ganz besondere Neigung, sonst aber: Schwärzen, Sport und — Weiber, als halbes Kind schon. Später dazu die Karten, Reicht um der Surf. Der Vater hatte keine Gewalt über den Unbänd. Seine Affenliebe für den erklaren war einfach kräftig. — Ich dachte, als er vor zwei Jahren wieder hier auftauchte, der Krieg seine Ergebnisse in Rußland und Amerika hätten ihm den Ernst des Lebens kennen gelernt, ihn geläutert. Nichts da, er kam zurück, wie er gegangen.“

„Sie urteilen hart, Nimmich. Er hat viel durchgemacht. Die Gefangenenschaft, die abenteuerliche Flucht durch Sibirien und China nach Amerika, dann — kaum war er in der Heimat — der Verlust des Vaters... Ich glaube, er auch, er ist ein — Windhund. So ist auch ein alter Kerl. Immer korrekt, immer auf geklaut; ein bißchen arrogant manchmal.“

„Mein Urteil steht fest.“

„Etwas Schlechtes kann man Steller eigentlich nicht nachsagen, fuhr der Nimmich fort. Er ist ein Spielerei, laßen Sie! Sie und ich und tausend andere hätten auch; daran findet niemand etwas.“

„Schluß! Brecht ich er, weil er es nicht nötig hat, untreu zu sein. Was glauben Sie Reunis, was der macht, wenn er mal ohne Geld dastet?“

„Was andere in dieser Lage machen würden: Geld verdienen, arbeiten. Sie, lieber Nimmich, würden ihn rufen in Ihre Fabrik nehmen. Einen besseren Fachmann könnten Sie gar nicht treffen.“

Fortsetzung folgt.

Handel — Schifffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 15. Juli 1929 / Nr. 163

Stettiner Börse

Ruhig.

Stettin, 15. Juli. Die heutige Stettiner Börse hatte ruhiges Geschäft bei kaum veränderten Kursen.

Interesse zeigte sich für Friedr. Rückforth W.-Aktien (26 Prozent) und Ueberlandzentrale Pommer.-Aktien (37 Prozent) auf Grund ihrer letzten Notizen.

Dagegen verloren Norddeutsche See- und Fluß-Versicherungs-Aktien 2 Prozent (65 Prozent). Stettiner Oelwerke-Aktien liefen bei 74 Prozent angeboten.

Anleihen umsatzlos.

Im Freiverkehr notierten Neuvorpom. Spar- und Creditbank-Aktien 85 Prozent.

Berliner Börse

Berlin, 15. Juli. Die heutige Montagbörse eröffnete in ruhiger Verfassung. Die Tendenz war im allgemeinen nicht einheitlich, besondere Anregungen lagen aber nicht vor und größere Kursveränderungen traten nur ganz vereinzelt ein. Eine kleine Verstärkung ging von der Verfassung des Geldmarktes aus, der zum Meistens eine Verstärkung zeigte. Die Nachrichten von der angespannten Lage zwischen Rußland und China hatten nur informativische Bedeutung.

Wie schon vormittags festzustellen war, lagen die alten Spezialwerte der Börse vernachlässigt und eher angeboten, dagegen erhielt sich kleine Nachfrage für Montan- und Schiffsaktien. Das Publikumsinteresse war wieder sehr klein. Die Sensation der Börse war eine plötzliche Hausse am Marke der ausländischen Renten, an dem auf die neueste Entscheidung des Haager Schiedsgerichtes über den Anspruch des Zinsendienstes in Goldfranken bei den jugoslawischen Goldkriegsanleihen, die bosnischen Renten und im Zusammenhang hiermit die Serben schon zu Anfang Gewinne von 1½ bis 2½ Prozent verbuchen konnten, die sich im Verlaufe bis auf 4 Prozent ca. erhöhten. Auch Sarotti und Svenska eröffneten bemerkenswert fest, dagegen eröffneten Ackerwerke, Dessauer Gas, Bemberg und Stobberwerk Zink ziemlich schwach.

Nach den ersten Kursen blieb das Geschäft still, die Stimmung wurde aber eher etwas freundlicher. Svenska konnten um weitere 1½ RM. anziehen, wobei man von einer bevorstehenden größeren Finanztransaktion wissen wollte. Für Elektropapiere machte sich seitens einer Großbank Interesse bemerkbar, so daß Siemens und AEG. bei lebhafterem Geschäft um ca. 2 Prozent anziehen konnten.

Anleihen ruhig, Ausländer freundlich, wie bereits erwähnt, Bosnier und Serben fest.

Pfandbriefe bei völliger Geschäftslosigkeit gehalten. Devisen auf teureres Geld schwächer. Geldsätze angepasst, Tagesgeld 8 bis 10%, Monatsgeld 9½ bis 10%, Warenwechsel ca. 7½ Prozent.

Ausbau der Schiedsgerichtsbarkeit im Kartoffelhandel. — Schaffung eines Oberschiedsgerichts. Der Einheitsverband des Deutschen Kartoffelhandels hat der Schiedsgerichtsbarkeit erster und zweiter Instanz seit einiger Zeit auch eine Revisionsinstanz angegliedert. Die Revisionsinstanz mit dem Sitz in Berlin — ist ursprünglich mit Rücksicht auf die prozessuale Zuständigkeit des Wohnsitzes des Versenders geschaffen worden, hat sich aber immer mehr zu einer Instanz für die Entscheidung grundsätzlicher Fragen entwickelt. Bei einem Streitwert von über

2000 RM. können vor dem Oberschiedsgericht auch Rechtsanwälte auftreten.

Der Raiffeisenhandel wird eine Schiedsgerichtsbarkeit nach dem Muster des Kartoffelhandels einrichten.

Preiserhöhung für Zinkbleche. In Auswirkung der Preissteigerung für Rohzink anlässlich der Verlängerung des Internationalen Zinkkartells hat der Zinkwälderverband am 9. Juli den Zinkblechgrundpreis um 1,25 RM. je 100 kg erhöht, nachdem der Verband den Grundpreis, infolge der vorangehenden Baisse am Zinkmarkt, am 2. Juli um 1,50 RM. je 100 kg ermäßigen mußte.

Zuckerpreiserhöhung in Polen. Zur Kompensierung der Exportverluste ist der Zuckerpreis auf dem innerpolnischen Markt um 10%, und zwar von 92 Zloty auf 104,5 Zloty erhöht worden. Der Preis für 100 kg Streuzucker stellt sich unter Einberechnung der Akzise auf 155,5 Zloty ab Lager Warschau.

tät 1,63, II. 1,50, abfallende 1,34 RM. Tendenz: ruhig.

Berlin, 13. Juli. Der Buttermarkt verlief in leicht abgeschwächter Tendenz. Kopenhagener Malmö ebenfalls um 6 Kr. per 100 kg. Hamburg ging am gleichen Tage um 2 RM. per Zentner zurück. Die Konsumnachfrage am Platze hielt sich infolge der Reisezeit in engen Grenzen, während die Umgebung etwas besser beordert. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 11. und 13. Juli; Ia Qualität 1,63 RM., IIa Qualität 1,50 RM., abfallende Qualität 1,34 RM. — Margarine: Ruhige, stetige Nachfrage. — Schmalz: Die Preise zogen in der zweiten Hälfte der Berichtswache ziemlich erheblich an, infolge der erhöhten Notierungen in Chicago. Das Geschäft läßt trotzdem alles zu wünschen übrig und ist der Absatz sehr ruhig. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 69,50, amerikanisches Purelard in Tierces 70,50, kleinere Packungen 71. Berliner Bratenschmalz 77, deutsches Schweineschmalz 85, Lüssenschmalz 82 RM.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 15. Juli. Getreidenotierungen: Roggen: inl. 204, Weizen: inl. 253, Hafer: 188 bis 198 RM. per 1000 kg waggontreu Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 15. Juli. Im Anschluß an die Hausse der nordamerikanischen Terminkontrakte, die auf die alarmierenden Nachrichten über die kommende Sommerweizenernte in den USA. und in Kanada zurückzuführen waren, eröffnete auch die hiesige Produktienbörse den neuen Berichtsabschnitt in sehr fester Haltung. Sowohl für prompt lieferbaren Weizen als auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft ergaben sich Preissteigerungen um 4 bis 5 RM. Das Inlandsangebot von Weizen alter Ernte ist ziemlich spärlich, so daß die Mühlen in der Hauptsache auf den Bezug von Auslandsweizen angewiesen sind. Roggen alter Ernte wird noch ausreichend angeboten, angesichts des wenig befriedigenden Roggenmehlgeschäftes kaufen die Mühlen nur vorsichtig. In Brotgetreide neuer Ernte scheiterten Abschlüsse zumeist daran, daß Forderungen und Gebote zu weit auseinandergehen. Auslandsweizen war in den Cifnotierungen von Nordamerika beträchtlich erhöht, auch Plata-Weizen stellte sich teuer, bleibt aber noch immer besser beachtet als Manitoba-Weizen.

Weizenmehl war in den Mühlenofferten um 75 Pfg., Roggenmehl um etwa 50 Pfg. erhöht, der Absatz auf dem erhöhten Preisniveau gestaltete sich jedoch ziemlich schwierig. Hafer wird ausreichend angeboten, ist im

Preis jedoch zu behauptet. Gerste in unveränderter Marktlage.

Notierungen vom 13. Juli.

Weizen: märk. 247 bis 249, Juli 262 bis 263, September 260,50 bis 261,50, Oktober 262,50, fest; Roggen: märk. 199 bis 201, Juli 214 bis 215, September 220 bis 220,50, Oktober 221,50 bis 222, fest; Industrie- und Futtermittel 181 bis 188, ruhig; Hafer: märk. 183 bis 193, Juli 196 bis 198, September 203 bis 205,75, fest; Andienungsschein vom 10. Juli 195; Weizenmehl: 29,50 bis 33,50, fest; Roggenmehl: 27 bis 30,75, behauptet; Weizenkleie: 12,50 bis 12,75, behauptet; Roggenkleie: 12,25 bis 12,50, behauptet.

13. 7.	13. 7.
Erbisen Viktoria 40,00—48,00	Trockenschrot 23,00—23,30
R. Späuserbsen 23,00—34,00	10 40
Futtererbsen 21,00—23,00	Sojashrot 19,60—20,30
Petuchsen 25,00—26,50	Kartoffellocken 16,60—17,00
Ackerbohnen 21,00—23,00	Speisekaroffeln
Wicken 27,00—30,00	weiß 21,00—22,00
Lupinen, blaue 20,00—21,00	rot 21,00—22,00
Lupinen, gelbe 28,50—30,50	dio. gelblich
Seragale, alte	Fabrikkaroffeln
do. neue	in rfg.
Rapsrüben 19,30	

Berliner Frühmarkt.

Hafer 222 bis 230, mittel 210 bis 221, Sommergerste 210 bis 220, Futterweizen 260 bis 270, gelber La-Plata-Mais 225 bis 230, kleiner Mais la plata 260 bis 270, Futtererbsen 246 bis 256, Taubenerbsen 330 bis 336, Roggenkleie 130 bis 135, Weizenkleie 130 bis 135, Wicken 320 bis 330, ruhig.

Spesefette

Berlin, 13. Juli. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Quali-

Swinemünder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht vom 13. Juli, mittags 12 Uhr.)

Ausgängen am 13. Juli:

- D. Rugard, Beyreis, 1393, Saßnitz, Passagiere
- D. Bordvik, Amundsen, 2647, Kotka, leer.
- D. Mary, Lithberg, 3182, Danzig, leer.
- D. Bergit, Nielsen, 3364, Danzig, leer.
- D. Gotenhof, Benitz, 2401, Memel, leer.
- D. Dronning Mand, Block, 2433, Kopenhagen, Güter, Passagiere.
- D. Günther, Michaelsen, 2504, Rotterdam, Erz.
- D. Käthe, Fritz, 2558, Danzig, Güter.
- D. Ostsee, Schünemann, 1404, Riga, Güter, Passag.
- D. Phöbus, Vorwerk, 1025, Köln, Güter.
- D. Sachsen, Kropf, 2189, Leningrad, Güter, Passag.
- D. Spitzberg, Braun, 436, Stolpmünde, Güter.

Eingängen am 13. Juli:

- D. Tiefsee, Schmidt, 1370, Elsfleth, leer.
- D. Hertha Engeline Fritzen, Klehn, 6309, Rotterdam, Kohlen.
- MS. Preußen, Clavier, 2838, Pillau-Zoppot, Passag.
- D. Rugard, Beyreis, 1393, Saßnitz, Passagiere.
- D. Elda, Witt, 4734, Lulea, Erz.

Ausgängen am 13. Juli:

- D. Sachsen, Kropf, 2189, Leningrad, Güter, Passag.
- MS. Agnete, Hansen, 143, Landskrona, Gasreinigungsanlage.
- D. Spitzberg, Braun, 436, Stolpmünde, Güter.
- D. Erika Fritzen, Lattig, 7450, Lulea, leer.
- D. Odin, Fruzzmann, 1322, Saßnitz, Passagiere.
- Linien Schiff Elsaß, Schulze.
- D. Selma, Franck, 2315, Tolinia, leer.
- MS. Rudi, Pettersson, 170, Hamburg, Briketts.
- MS. Kehrweider, Ehlert, 175, Bremen, Roggen.
- MS. Vigo, Johansson, 165, Linham, Saure.

Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 28

15. Juli 1929

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G.

Teleph. 351 86 Regelmäßiger Eildampferverkehr ab Stettin nach Berlin, Breslau, Magdeburg und Zwickau. Klosterstr. 4. scheinstat. sowie in umgekehrter Richtung

Abschreib-Büros

E. Franz, Frauenstr. 36 II. Z. 335 85.
A. Grab & Co., Kohlmarkt 10
Frieda Wohlfried, Gr. Wallmeyerstr. 16 II. Z. 279 41.

Alteisen

Gebr. Nicolai, Stettin, Telephon 271 45.
G. Pagel, Platze, Tel. 367.

Altmetalle

Gebr. Nicolai, Stettin, Telephon 271 45.

Auto-Fahrschule

H. Schall, Stettin, Deutsche Str. 29. Z. 230 63.
Tag u. Abendkurse f. Damen, Herren u. Berufsfahrer.

Auto-Gummi

Mogi Stettin, Falkenwalderstr. 14
Größe Luftkammer-Infiall-Baumerns.

Pfäzger-Akkumulatoren-Betrieb.
Reparaturen, Ladestation, Leihbatterien. Z. 206 47/8

Altetümer

n. altertümliche Möbel
Sagner, Königspl. 7. Z. 325 28

Auto-Batt. - Repar.

Pfäzger-Aktu-Dienst, Inh. v. Ludowisi & Ritter Z. 206 47 u. 206 48 (Vogel)
Falkenwalder Straße 14.
Deutsche Elektrizitäts-Gesellschaft, Böttcher Str. 97 u. II. Rantstr. 2. Tel. 255 51.
Stett. Elektrotechnische Werke Böttcher Str. 98, Mönchenstraße 31. Z. 200 07, 200 08

Bau- u. Düngekalk

Vereinigung Nordostdeutscher Kalk- und Mergelwerke G. m. b. H. Stettin, Breite Str. 13/14.
Fernsprecher 245 41.

Baumaterialien

Otto Voelker, Stettin-Bredow

Bindfaden

Oskar Frische, Schuhstraße, Fernspr. 309 61.
Mag Wittenhagen, Stettin Falkenwalderstr. 124. Z. 319 77

Drahtstiftfabrik

G. Pagel, Platze, Tel. 367.

Dachpapp, Teerprod.

Louis Lindenberg, Stettin, Wittdammerstr. 5
Fernsprecher Nr. 353 56.
Otto Voelker, Stettin-Bredow

El. Licht- u. Kraftanl.

Deutsche Elektrizitäts-G. m. b. H., Böttcher Straße 97
Tel. 255 51.
Stett. Elektrotechnische Werke Böttcherstr. 98, Mönchenstraße 31. Z. 200 07, 200 08.

Export und Import

Hammer & Einbald, Nord. Exp. u. Imp.-Ges., Stettin

Fensterreinigung

Hammonia, Marquardt & Co. Gr. Domstr. 2-3. Z. 344 79
„Bittoria“ Richard Pörtner, Böttcherstr. 1. Tel. 339 44.

Geldstränke

Gustav Spielert, Stettin, Tel. 228 04. Nur Schornhorststraße 4.

Kartonnagen

für Post- und Bahnversand.
Siegward Wehl. Z. 317 17.

Motorrad-Fahrsch.

F. Seydlitz, Grünh. Markt 2
Reparaturwerkst. Z. 292 26

Lacke, Farben

Carl G. Albrecht, Schwennstr.
Paul Bernhardt, Stettin, Frauenstr. 15. Tel. 312 56
Aug. Commerat, Stettin, Gr. Laftab, 90/92. Z. 318 46
Kannenberg & Haase, Stettin
Gebrüder Schmidt, Stettin, Breslauer Str. 2. Z. 320 32
Martin Stoltenberg, Stettin Mönchenstr. 3. Tel. 268 40
Eich Stoltenberg, Stettin, Falkenwalderstr. 5. Z. 312 63
Sämtl. Materialbedarfsortitel

Markis. u. Jalousien

E. Falk, Stettin, Fuh-straße 5/6. Tel. 332 43.
W. Wolter, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84

Musikinstrumente

Hansa-Schalplatten-Betrieb G. Goldschmidt, Reißigäckerstraße 13

Mühlenteine

Rob. Beder Nachf., Stettin, Holzstraße 27, gegenüber Bahnhoofsbrücke.

Müllerei-Artikel

Rob. Beder Nachf., Stettin, Holzstraße 27, gegenüber Bahnhoofsbrücke.

Nähmaschinen

SINGER NÄHMASCHINEN
SINGER Ersatzteile usw. Reparaturen.
Singer-Nähmaschinen Gießereistraße 23 Breite Straße 58

Del und Fett

Wend & Koppe, Stettin-Bredow

Papierwaren

Oskar Frische, Schuhstraße, Fernspr. 309 61.

Puchlappen

Gebr. Nicolai, Stettin, Tel. 271 45

Pugwolle

Gebr. Nicolai, Stettin, Tel. 271 45

Scherengitter

W. Wolter, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84

Schreibmaschinen

Konrad Grabl & Co., Stettin

Schwerttücher

Mag Wittenhagen, Stettin, Falkenwalderstr. 124. Z. 319 77

Spredapparate

Hansa-Schalplatten-Betrieb G. Goldschmidt, Reißigäckerstraße 13

Schuhmachereien

Hermann Ehler, Stettin, Inh. F. Otto & L. Lemte, Breite Str. 15II. Z. 228 98

Expeditionen

U. Kinkel A.-G., Stettin, Hbf., Tel. 374 66—68

Stempel u. Gravier

Louis Kufe, Stettin, Z. 325 80
Schulzenstr. 10. Orden, Berelinsabgeleihen, Sportfiguren

Kaltblutpferdeschau

Am Sonntag war bei strahlendem Sonnenschein auf dem Festplatz des amtierenden Dorfes Mandelkow Schau und Wettbewerb der Pommerischen Kaltblutpferde. 50 prächtige, schwere Pferde und ihre Fahrer, die zum pommerischen Erbe geboren, größtenteils bereits einen guten Teil der von den pommerischen Kaltblutpferde angeerbten Eigenschaften in sich trugen, zeigten. Der Führer der Genossenschaft, Herr W. Dittmar (Mähringen) und sein Vertreter, geschäftsführender Helfer, Kurt Kiehnert, vor allem aber die Pommerischen Kaltblutpferde, dürfen stolz auf das bisher Geleistete vertrauensvoll in die Zukunft sehen.

Als Preisrichter waren der zweite Vorsitzende des Verbandes Pommerischer Kaltblutpferde, Hofbesitzer Plankenhagen (Krafft) und der Verbandsschlichter, Major a. D. Busch bestellt. Sie konnten zunächst fünfzig Stuten für das Pommerische Kaltblut anfordern, davon elf in Pommeren geboren, durchweg Stuten von gutem, tiefem Typ und dem nötigen Gewicht. Es folgte dann das Richter der Schaulassen. Unter vierzehn Saugpferden waren die meisten groß und korrekt. Der wertvollste gehörte Libert von Schaffstädt hat allerhöchste Aufmerksamkeit und verdient. Erste Preise erlangten Hofbesitzer H. Reineke (Mähringen), Hofbesitzer A. Dewantier (Colbitzau), zweite Preise Hofbesitzer W. Dittmar I (Hohenhagen), A. Richter (M. Reinfeld).

Ein einjähriges Stutfohlen wurden nur drei vorgeführt. Hofbesitzer Max Schmitz's Stutfohlen vom Tibet konnte auch von dem jüngeren Jährling des Herrn Dewantier nicht geschlagen werden. In Klasse I konkurrierten 5 jährige Stutfohlen, 3 vom Tibet, 2 von anderen Vätern. H. Reineke's sehr typische und harmonische, schwere Fuchshäute mit freien Wangen blieb Sieger.

Auch Klasse 5 — jährige Stuten — brachte nur pommerische Produkte. Die Wettbewerb, Herr H. Reineke's sehr typische und harmonische, schwere Fuchshäute mit freien Wangen blieb Sieger.

Die jüngeren und älteren Stuten waren getrennt nach eingeführten (Meinland, Sachsen), in Pommeren aufgezogenen und selbst gezogenen, 5 bzw. 27 Stuten, ferner 3 foeben in Sachsen gefaucht, eine halbbreite Zahl, mochten es in dieser Klasse den Richtern nicht leicht. Unter den aus dem Meinland als Abgabepferde eingeführten Stuten hatte Be-

stimmiger Beschne (M. Reinfeldorf) seine „Panter“, eine schwere, edle braune Stute mit Fohlen, in vorzüglicher Form, gewonnen (in Preis), aber auch Hofbesitzer H. A. Forst sehr typische, harmonische Fuchshäute „Lichtbild“ ausgezeichnet herangezogen. H. Schröder (M. Reinfeldorf) und Gutsbesitzer F. Lüchow (Mandelkow) folgten mit ihren Mutter-Stuten.

Unter den 7 anderen Stuten war viel Kaffee, über das die zahlreichen Zufuhrer klammern, allgemein fiel der räumende Gang auf.

Unter diesen Stuten kamen schließlich neun der Herren W. Dittmar, D. Para, W. Dittmar, H. Reineke, A. Richter, W. Voß, C. Schröder, A. Dewantier in enger Wahl, davon vier in Pommeren geboren. Die Siegerpalme pflückte Herr Dewantier's wohlbekannte „Desdemona“, die aus den Zielen der schweren Kräftigkeit stammt, eine schwere, tiefe Kaltblutstute mit viel Adel und großen Hufen; Herrn Reineke's mächtige Fuchshäute „Lichtbild“ erhielt den zweiten Preis, Karl Richter's „Kena“ den dritten Preis. Die Fuchshäute von vieler Wucht und Ruhe bei freiem Gang, welche ein gutes schweres Fohlen bei Fuß hatte, ist in M. Reinfeldorf auf Pommer's Boden geboren. Diese Stuten, 1,33 Meter hoch und etwa 14 Zentner schwer, haben 2,10 Meter Brustumfang und 24 Zm. Hühreinhäute.

Die Ersten-Preis-Prägerinnen der Klasse 5-7 bemerkten sich noch um den Ehrenpreis der Stettiner Abendpost. Diese konnte Hofbesitzer H. Reineke's mächtige, tiefen aus Sachsen eingeführten Kaltblutstute nicht freitig gemacht werden. Diese Stute hat noch eine Zukunft in Randow!

Die Klasse Familien führte acht Bewerber vor und acate deutlich die Fortschritte in Typ, Schwere und Veredlung. Erster Preis D. Dewantier, zweiter Preis H. Reineke, dritter Preis Dittmar I, vierter Preis D. Para.

Die Verführung der beiden Genossenschaftshenige „Tibet“ und „Cassina“, beide in Form und Veredlung auf der Höhe, machte demjenigsten Hofbesitzer F. Lüchow und seinem Gehilfen H. Richter alle Ehre. Die Leistung konnte 28 schwere Grenzenpreise und zahlreiche Goldpreise erlangen. F. Buhle, Major a. D.

Warum?

Jung (Streebad), 15. Juli. Dem heutigen Hotel-Omnibus mit dem Stand in Warts, ist durch die Warter Polizei das

Fahren nach Jung am Sonnabend (18. Juli) verboten worden. Es verkehrt jetzt nur noch der Eisenbahn-Omnibus. Der Kraftwagenführer Wau (Wart) hatte im Vorhinein mit seinem Omnibus die Strecke Warts-Jung eröffnet und bis zum Mai d. J. häufig guter Befugung gefahren. Vom Mai vertrieb dann der Eisenbahn-Omnibus der Reichsbahn in Verbindung mit dem Schloffermeister Wendt, Warts. Während dieser Wagen weniger benutzt wurde, war der private Wagen häufiger besetzt. Vom 2. Juli ab übernahmen den Wartschen Wagen die Jungfer Soltau und eröffneten unter der Bezeichnung Jungfer Hotel-Omnibusverkehr Warts-Jung die alte Strecke. Diese Verkehrsverbindung ist jetzt durch obiges Polizeiverbot lahmgelegt worden, was allgemein bedauert wird. Die Begründung für dieses Verbot ist nicht bekannt.

Warts, 15. Juli. Die Intelpinnerrei und -weber arbeiten jetzt wieder sechs, statt bisher fünf Tage in der Woche mit einer durchschnittlichen von etwa 185 Personen, Männer und Frauen. Die Sperrfrist ist bis zum 28. Juli d. J. verlängert worden. Diesem öffentlichen Beschlusse, die sich ernstlich bemüht, eine völlige Stilllegung zu vermeiden.

Kommentar überflüssig! Ein von einer Firma aus Frankfurt am Main nach Warts adressierter Brief trug folgende nähere Erklärungsansätze: Warts an der Dreihe, Meiermaschestr. -Straßen, Provinz Hannover!

Anfallsfall. Am dem benachbarten Klemendorf fiel eine Schmittlerin in unglücklich von einer Leiter, daß sie sich den Oberkörper brach und nach Anlegung des Arzterverbandes dem Stralunder Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Belaßt, 15. Juli. Projektierter Gausseebau. Wie verlautet, sind in letzter Zeit über den Kreis Franzburg-Warts zwei städtische Gausseebau-Verträge - Car - in wieder einem Verhandlungsstadium festgelegt. Falls diese zum Abschluß kommen, soll im Frühjahr mit den Arbeiten begonnen werden. Da unter Ort nur sehr schlechte Landverbindung hat, ausgenommen die Verbindung nach Richtenbera, wäre die Ausführung des Projekts nicht nur für Belaßt von bedeutendem Vorteil, sondern unter Ort würde dem Kraftwagenverkehr der Stralunder-Kolhofer Gausse angeschlossen.

sr. Sammetkrieger (Grenam.), 15. Juli. Erholungsheim. Im Laer des ehem. Pioniers Truppenübungsplatzes soll ein Erholungsheim eingerichtet werden. Das inmitten schöner Parkanlagen befindliche Laer, das in seinem sommerlichen Schmuck

einem herrlichen Anblick bietet, ist auf solchen Einrichtungen wie geschaffen. Vorher soll in dem Erholungsheim etwa 50 Kinder untergebracht werden.

Man will doch Stadt bleiben

Salzburg (Grenam.), 13. Juli. Wir bestreiten keineswegs das von sehr vielen Stadtbürgern allen Grades der Antrag gestellt worden war, das Stadtrecht aufzugeben und dafür die Dorfverwaltungen einzuführen, weil die Verwaltung billiger werde. In der Stadtbürgerordneten-Versammlung referierte der kommissarische Bürgermeister D. a. d. der damals den Auftrag erhalten hatte, sich bei der Regierung in Schneidemühl zu informieren über die Umwandlung von der Stadt- zur Dorfverwaltungsform. Er führte aus, daß bei dieser Umwandlung zwar in Zukunft einige Beamtenstellen erspart würden. Dafür müßte aber die eigene Polizeiverwaltung aufgegeben werden, als drei unterhalb der Gemeinde dann in allen Anlegenheiten dem Landratsamt, hätte dann also keine direkte Verbindung mit der Regierung, was in allen Schulangelegenheiten ein großer Nachteil sei, und dann könne auch das Ansehen nach außen hin in Frage, das natürlich bei einem Dorf geringer ist als bei einer Stadt. Es gab zwar noch lange Debatten, aber die Stadtväter werden nun doch nicht ihre Zustimmung dazu geben, daß die Dorfverwaltung eingeführt werde, zumal in den nächsten Jahren die Stadt ihr 500jähriges Stadtjubiläum feiern kann.

Aus den weiteren Verhandlungen sind noch zwei Punkte hervorzuheben. Die 9 u. 10 u. Klassen bei der hiesigen Stadtschule sind wenig benutzt und sollen jährlich dem Stadtsäckel 19.000 Mark. Die Kosten sind nicht mehr tragbar und deshalb wurde befohlen, diese Klassen nach und nach abzubauen, sich aber vorher mit der Regierung ins Einvernehmen zu legen. — Dann soll vom 1. Oktober ab ein Bediener einmündig eingeführt werden, der als ein Bediener der Annehmlichkeiten zu dem Gruppe 4 des Annehmlichkeiten zu werden sollen (1480—2200 Mark jährlich), und der in seiner freien Zeit im Interesse der Stadtverwaltung auch an anderen Arbeiten verwendet werden kann. Er untersteht der hiesigen Polizeidirektion.

Stettinfinde

sr. Peterswald (Grenam.), 15. Juli. Bei einem hiesigen Arbeiter wurden beim Auslichten eines alten Fundaments zwei Stetle, das eine liegend und das andere stehend, in einer Tiefe von etwa einem Meter vorgefunden. Der Fund wurde der Staatsanwaltschaft in Schneidemühl gemeldet und die Untersuchungen sind im Gange.

Familien - Nachrichten.

Geburten:

Ein Sohn: Stettin: Leberecht Mühlenbeck und Frau Asta, geb. Küster. — Bernhard Wilhelm und Frau Meta, geb. Schütz.

Hamburg: Kurt Rasmuß und Frau Käte.

Brunn b. Stettin: Hans Aue-Lallemant und Frau Waldbeck, geb. v. Amin.

Stolp: Otto Gast und Frau Martha, geb. Ajbrecht.

Verlobungen:

Stettin-Braunsforth b. Freienwalde i. Pom.: — Charlotte, geb. und Walter, Brunzlow. — Erika Tillaire und Erich Behm.

Eberswalde: Hildegard Milbradt und Aloys Kather.

Köslin: Hedwig Dumke und Hans Laabs.

Rügenwalde: Paula Seidel und Amtrast Fritz Wenk.

Swinemünde: Gertrud Wittenhagen und Hans Peters.

Stolp i. Pom.: Dorothea Hoffmann und Gustav Drews. — Anni Paeth und Oberger. — Heinrich Thrun.

Wildberg: Hertha Meier und Kurt Knestermann.

Vermählungen:

Anklam: Helmuth Grisbach und Frau Margot, geb. Fietz.

Cleveland Ohio, USA.: Walter Lietz und Frau Grete, geb. Stegmann.

Wittenberg: Albert Richter und Frau Elly, geb. Fietz.

Todesfälle:

Stettin: 7. 7. Friederike Bahn, geb. Reepenschlager. — 12. 7. Emilie Blutz, geb. Thiede, verw. Loll, 65 J. Beis. Dienstag nachm. 3 Uhr von der Halle des Frauenorden Friedhofes. — 13. 7. Mathilde Lange, 70 J., Wilhelm-Tell-Weg 9. — 13. 7. Franziska Rohde, geb. Lavatschock, Beis. Dienstag 3.30 Uhr von der Kapelle des Friedhofes in Podschütz. — 12. 7. Böttcher Richard Pansch, 59 J., Derflingerstr. 21. Beis. Dienstag nachm. 2.30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofes. — 12. 7. Marie Pigorsch. — 12. 7. Werkmeister i. R. Robert Pohlmann, Lanze Straße 11. — 11. 7. Tischler Erich Struck, Beis. Dienstag nachm. 4 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofes.

Alt-Klücken: 12. 6. Adelo Baummeister.

Bresow: 10. 7. Ernst Freitag, 25 J.

Collin i. Pom.: 12. 7. Kirchenältester Rentier Otto Mann.

Demmin: 12. 7. Oberpostschaffner a. D. Emil Schumacher, 76 J.

Geninnauszug

4. Klasse 33. Preussisch-Schlesische (259. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 13. Juli 1926

On der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M.	307477
2 Gewinne zu 5000 M.	371170
2 Gewinne zu 2000 M.	102170
4 Gewinne zu 1000 M.	181892 159075
18 Gewinne zu 800 M.	1059 6563 26447 27077
153831 160221	320770 321728 322416 328189
88 Gewinne zu 400 M.	12835 14392 81477 44684
48709 64087 75361 78382 98315 108227 133541	
163893 198984 194074 204037 204281 211540	
218004 219257 229172 231753 236222 238093	
238142 242455 258926 272416 273361 286403	
297354 301043 328850 330343 341218 341590	
357208 363189 370386 373340 381721 387611	
389471 393188 396727	

234 Gewinne zu 300 M. 844 2202 7051 11507 12503 || 14840 18122 20532 21011 20850 | 38550 |
39415 53008 59420 61217 35332 68564 68634	
75189 78576 78920 82122 82768 88175 86456	
97828 97912 100116 100595 100918 104998 105004	
106841 110027 110247 112700 122511 124266	
128204 134988 135921 131753 135292 135924	
159719 161753 162081 163189 165236 167582	
171703 171963 176321 175489 178213 178932	
183198 183198 183592 183697 185099 185139	
193738 195069 197982 204895 209139 214139	
215279 221116 227038 228509 238442 242820	
250239 251363 252547 253092 253182 253278	
265640 270871 278353 280806 284143 287895	
300703 300729 300865 300371 300892 300927	
317281 321384 321384 321384 321384 321384	
341681 342475 343719 346180 350097 352220	
356741 358443 374662 375280 376387 383030	
383765 387121 388605 392125 397127 398191	

On der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M.	363945
4 Gewinne zu 3000 M.	15800 280569
6 Gewinne zu 2000 M.	232103 271691 342271
4 Gewinne zu 1000 M.	2022 334985
6 Gewinne zu 800 M.	62704 269150 326514

37645 73635 18197 18004 20062 20156 24250	
245700 288849 281931 326417 347348 371547	
10 Gewinne zu 400 M.	1988 28792 29184 36906
38771 45186 47029 48300 48439 48479 48917	
66070 66970 82984 97004 100262 101194 108932	
116398 116908 129591 129591 139010 149143 158984	
162226 172338 183921 184981 190292 203712	
210636 216212 218380 219681 222038 224322	
226003 228271 232832 236630 242840 243742	
261684 261103 266852 289189 356700 362506	
362119 362300 378306 381514 382683 382728	

286 Gewinne zu 300 M.	710 2037 2997 3037
17072 17881 17885 19075 22290 22665 26616	
26739 27738 28328 28328 28328 28328 28328	
30097 30192 30518 30518 30518 30518 30518	
30718 30785 32518 32518 32518 32518 32518	
33142 33245 33245 33245 33245 33245 33245	
34223 34597 101558 104537 108289 108820 108824	
114440 115048 12897 127848 129759 130496	
131351 132936 132936 132936 132936 132936 132936	
142174 146200 146508 149738 150008 158150	
156382 166601 167401 175662 176810 177767	
181323 184322 185004 185004 185004 185004 185004	
191633 191508 198778 200002 203787 207885	
209309 210519 212016 213198 214088 215600	
216138 218419 218419 218419 218419 218419	
228595 239563 243735 254338 257724 257839	
262227 265041 265123 265812 266195 266556	
267883 268693 268693 268693 268693 268693	
27389 281898 283500 284529 286376 288973	
290071 294620 307583 312703 312703 312703	
313491 321163 321163 321163 321163 321163	
352135 356339 367130 368937 369687 373031	
372747 383630 386022 387981 389669 391489	

Den Kranken und auch dem Gesunden, Wird köstlicher Schwarzbier immer munden.

Gieskow: 12. 7. Bauernhofsbes. Anna Strenze, geb. Ruten.

Gr. Ernsthof: 12. 7. Fritz Paepke, 61 J.

Hansfeld: 12. 7. Amanda Stöhr, 56 J.

Isinger: 13. 7. Ww. Anna Buchholz, geb. Hohn. Beis. Dienstag 4.30 Uhr in Pyritz.

Kolberg: 13. 7. Emilie Rackow, geb. Braasch, 81 Jahre.

Köslin: 13. 7. Herbert Gohrke, 18 J.

Kottow: 11. 7. Gustav Schwonke, 52 J.

Kucherow: 12. 7. Heinrich Wrase, 60 J.

Labein: 12. 7. Hofbesitzer Erich Birr, 35 J. Beis. Dienstag nachm. 4 Uhr von Trauerhause.

Lauenburg: 12. 7. Johanna Grabin, geb. Behnke, 67 J.

Mollneberg: 12. 7. Wilhelm Bestier, 71 J.

Pölnow: 10. 7. Klara Damaschke, geb. Hagemann, 32 J.

Podeluch: 11. 7. Berta Rüchel, 55 J., Manteufelstraße 7.

Pyritz: 13. 7. Therese Kloth, geb. Korth, 74 Jahre. — 12. 7. Auguste Rehberg, geb. Kaurert, 71 J.

Rügenwalde: 12. 7. Ruth Krappe, stud. theol., 23 J. Beis. Dienstag nachm. 3 Uhr von der St. Georgskapelle.

Stargard i. Pom.: 12. 7. Telegraphen-Oberbau-führer Robert Justinski, 58 J.

Stolp i. Pom.: 11. 7. Elisabeth Bührand, geb. Witt, 66 J. — Ww. Bertha Verse, geb. Zuppke, 59 J. Beis. Dienstag nachm. 4.45 Uhr von der Friedhofskapelle.

Stralsund: 13. 7. Lokomotivführer i. R. Wilhelm Cospitzky, 59 J. Beis. Dienstag nachm. 3 Uhr von Trauerhause, Kl. Diebstieg 6.

Sanz: 12. 7. Lehrer Richard Budowl, 53 J.

Sassen: 12. 7. Wilhelmine Sabowasser, geb. Harloff, 73 J.

Swinemünde: 12. 7. Berta Janzen, 73 J.

Schwessin: 12. 7. Emilie Tech, geb. Groth, 77 J.

Zanow: 11. 7. Hulda Tribbensee, geb. Hackbarth.

Züllichow: 12. 7. Amalie Schmiede, 74 J.

Radio

Packstation Meeres-Station-Wummow

Wol

Kalifornierstraße 14

Wohnungen

verkauft sofortlos

Georg Schmidt, Stettin

Eph. Str. 11. Generalfeldmarsch. v. Wolden

Grünstraße 1314. Telefon 253/25

Expedition — Möbeltransport — Lagerung

Generelles Möbelgebm.



an einem Tage bis 150km

Auto-Möbel- und Lasttransporte.

Luftbereiter dreifacher Motormöbelwagen.

Rohre zu Zaunpfosten

Ruheisen für Schmiede und Schlosser

laufend billig zu verkaufen.

Gebr. Nicolai,

Stettin-Grabow Telefon 271 45

Im Memelgebiet und Litauen

ist die führende Tageszeitung des



Memeler Dampfboot

Wirtschaftlich dorthin interessierten Kreisen

unentbehrlich

Höchst werbekräftiges Anzeigenblatt

Neues aus Stettin

Der Arbeitsmarkt

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes blieb ruhig mit leichter Neigung zur Besserung. Kennzeichner aufnahmefähig zeigten sich neben der Handwirtschaft, die auch weiter Ungelernte aufnahm, in geringerer Umfang nur das Baugewerbe vereinzelt auch das Holzgewerbe. Stärkeren Zugang erliefen das Metallgewerbe, die Gruppe der Angestellten und das Bekleidungs-gewerbe. Das Gefamtagelohd ging leicht um 135 Arbeitslohn zurück. Die Spannung zwischen dem gegenwärtigen Stande des Angebotes und dem Stande um die Vergleichszeit des Vorjahres hat sich wieder vergrößert.

Land- und Forstwirtschaft. Die Nachfrage nach Hilfskräften für die Sommerarbeiten, ohne über den erwarteten Umfang anzunehmen. Ebenso hielt der Bedarf an jüngeren, ungelernen Personal für Holz- und Feld sowie an Jugendlichen zum Ausschleppen an Freizeitarbeiter wurden wieder stärker verlangt. Die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Forstwirtschaft ließen erheblich nach. Nur in einigen ortsnahen Bezirken konnten noch vereinzelt Waldarbeiter untergebracht werden.

Industrie der Steine und Erden: Die Lage neigt leicht zur Verschlechterung. Ein Dampfzettelwerk im Bezirk Stettin nahm wegen Arbeitsmangels Entlassungen vor.

Metallgewerbe: Die rückwärtige Entwicklung des Arbeitsmarktes für Metallarbeiter hielt an. Zu Beginn erholte sich das Angebot bei nur mäßiger Nachfrage, die sich vorwiegend auf Klempner beschränkte. In der Provinz wurden vereinzelt auch Schlosser verlangt. Auf Glas- und Eisenarbeiten wurden Entlassungen von Schlossern, Schmiedern und Metallarbeitern gemeldet.

Holz- und Schnitzgewerbe: Der Beschäftigungsgrad hat sich etwas gehoben. Das Gesamtangebot erfuhr eine Verminderung um 30 Personen.

Nahrungs- und Bekleidungs-gewerbe: In einigen vornehmlichen Bezirken besteht Nachfrage nach ledigen Bäckern, zum Teil auch nach Fleischer.

Bekleidungs-gewerbe: Das Angebot an Konfektions-schneidern in Stettin geht bei reger Vermittlungs-tätigkeit langsam zurück. Maßschneider kamen hier und in der Provinz mehr in Frage.

Baugewerbe: Die Aufnahmefähigkeit löst noch, ins-folge zunehmender Fertigstellung von Neubauten nach wie vor im Aufbau der Nachfrage in einigen Bezirken bemerkbar; in anderen dagegen wurden Baubauarbeiter, besonders Maler, noch leicht verlangt.

Gast- und Schenkwirtschaft: Die Nachfrage nach Saisonpersonal ging, beeinflusst durch die bisher unmaßige Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Saisonvermittlung in Stettin sind in diesem Jahre noch unbedeutend. In einigen Gaststätten wurden Stellen für den Bedarf an Küchenmägden nur zum Teil gedeckt werden. Die Vermittlung von Auszubildenden war in Stettin und Stargard lebhaft.

Verkehrsgewerbe: Die Unternehmungsköglichkeiten waren gering. Der Nachschub war in einzelnen Be-zirken noch für Gararbeiter aufnahmefähig, ließ jedoch nach und nach ab. Die Binnenschifffahrt konnte in Stettin nur wenige Arbeitskräfte aufnehmen; bessere Unternehmungsköglichkeiten boten sich in der See-schifffahrt.

Hausliche Dienste: Der Bedarf an Haus- und Stuhnmädchen fürs Land blieb fortwährend in dem gleichen Umfang wie in den Vorjahren bestehen. Saisonbetriebe auf Wägen und Weibem hatten ungedeckte Nachfrage nach Sommerpersonal.

Sohnarbeit besetzende Art: Die Berufsgruppe der Ungelesenen hatte mit rund 290 Arbeitslosen den stärksten Mangel. Die Nachfrage beschränkte sich fast durchweg auf Hilfskräfte für Grabenvermahnung, Grab- und Bauarbeiten. Die Arbeitsmöglichkeiten sind meistens nur kurzfristige.

Raummännliche, technisches und Büropersonal. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich dieses Quartals wech-selsweise wieder um etwa 50 erhöht. Jüngere Elementar-kräften waren noch vorhanden. Dagegen war die Nach-frage nach Berufspersonal gering. Die Gesamt-lage blieb ungunstig.

Gesamtlage der am Stichtage (9. Juli 1929) bei den Arbeitsämtern im Bezirk des Landes-arbeitsamtes Pommern gemeldeten Arbeitslosen:

den: 29 124 (Vormoche: 29 279). Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger: 15 666 (Vormoche: 15 805), der Empfänger von Krisenunterstützung: 5326 (Vormoche: 5321). Bei Notstandsarbeiten wurden 3569 Arbeitslohnempfänger gegen 3802 in der Vormoche beschäftigt. Zahl der in der Berichtsmoche erteilten Vermittlungen: 3123.

Wirksamkeit oder Statistif?

1/2 Million Arbeitslose durch einen Fehler in der Statistik geschaffen?

In der Beilage zum Reichs-Arbeitsmarkt-Anzeiger Nr. 25 vom 18. Juni 1929 sind die ersten Ergebnisse der Erhebung in der Arbeitslosenversicherung und Sozialfürsorge vom 15. März 1929 veröffentlicht. Auf Seite 1 ist der Stand der Hauptunterstützungsempfänger in der

Arbeitslosenversicherung und Sozialfürsorge am 15. März 1929 mit 2 324 667 angegeben. Trotzdem sich die Erhebung auf den gleichen Personenkreis erstreckte, ist wenige Zeilen später die Zahl der von der Erhebung erfassten Hauptunterstützungsempfänger, deren Arbeitslosigkeitsdauer der Aufbereitung zugrunde gelegt werden konnte, mit 2 064 423 angegeben. Es erhebt sich die Frage: Wo sind die fehlenden 260 244 Hauptunterstützungsempfänger geblieben? Denkbar ist, daß die Erhebungen über diese 10 Monate hinweg waren, daß sie von vornherein bei der Aufbereitung ausgeschlossen wurden; nicht ausgeschlossen ist aber das Entstehen der Differenz dadurch, daß die erstgenannte Zahl sich durch die oben. Fortschreibung der Statistik ergibt, die zweigeleitete durch die Stichtagerhebung. Es müßte daraus der Schluß gezogen werden, daß in der Fortschreibung der Statistik ganz erhebliche Fehlerquellen stecken. Aufklärung über diese Abweichung scheint notwendig. Es wird doch nicht am Ende zu sein, daß 250 000 Arbeitslose nur durch Fehler der Statistik geschaffen wurden?!

Die Gewerbesteuer-Notverordnung rechtsgültig

Die preussische Notverordnung über die Regelung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1929 vom 8. Mai 1927 war am Sonnabend Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich. Der Preussische Landtag hatte bekanntlich am 22. März dieses Jahres die Gewerbesteuererhöhung der Regierung angenommen, und zwar auf Antrag aus dem Hause heraus unter Einbeziehung der freien Berufe in den Kreis der Steuerpflichtigen. Hiergegen erhob der Staatsrat Einspruch. Bei der dadurch notwendig gewordenen zweiten Abstimmung am 16. April wurde die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht — es wurden 232 Stimmen für und 167 gegen die Vorlage abgegeben —, und damit war die Vorlage gescheitert. Die Regierung brachte darauf eine neue Vorlage ein, die die freien Berufe aus-schloß, im übrigen aber den Wünschen des Landtags in bezug auf Abänderungen bzw. Verschärfungen der Gewerbesteuer Rechnung trug. Bei der Abstimmung über diese Vorlage am 27. April ergab sich infolge der Obstruktion der Oppositions-parteien Beschlussunfähigkeit des Hauses.

Nach vor der nächsten auf den 13. Mai anberaumten Sitzung des Landtags erließ das Staatsministerium mit Zustimmung des Ständigen Ausschusses des Landtags am 8. Mai eine Notverordnung, nach der die bisherige Gewerbesteuererhöhung unter Berücksichtigung der Steuerabänderungen auf ein Jahr bis zum 31. März 1930 verlängert wird. Diese Notverordnung wurde vom Staatsrat am 14. Mai zur Kenntnis genommen, während die Beschlussfassung des Landtags über die Genehmigung immer noch aussteht.

Die Landtagsfraktionen der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) und der Deutschnationalen Volkspartei beantragten nun die Ungültigkeitserklärung der Notverordnung bzw. den Erlass einer einstweiligen Verfügung, nach der der Vollzug der Notverordnung auf zwei bis drei Monate beschränkt wird. Es habe kein nach § 55 der preussischen Verfassung erforderlicher dringender Notstand vorgelegen, der auf andere Weise als durch eine Notverordnung nicht zu beheben war. Auch die Befreiung des parlamentarischen Rechts der Obstruktion sei kein Notstand, der eine Notverordnung rechtfertige. Es hätte lehr wohl die Möglichkeit bestanden, auf dem Wege der

ordentlichen Gesetzgebung die Angelegenheit rechtzeitig, d. h. bis zum ersten Steuertermin am 10. Mai, zu regeln. Zum mindesten aber sei die Verordnung weit über das erforderliche Maß hinausgegangen. Eine Regelung auf derartige Weise statt für ein Jahr hätte völlig ausgereicht. Durch eine Notverordnung etwas zu regeln, was durch Gesetz zu regeln ist, sei aber ein Mißbrauch des Notverordnungsrechts und bedeute die Errichtung einer Art Diktatur, die zu schweren Erschütterungen des preussischen Staatslebens führen müsse.

Demgegenüber betonte der Vertreter der preussischen Staatsregierung, der Notstand habe nicht im Parlament,

sondern außerhalb in den Gemeinden gelegen.

Der Mehrheitswille des Volkes komme durchaus zur Geltung, da die Notverordnung unter Billigung des Ständigen Ausschusses des Landtags erlassen worden sei. Daß ein Notstand vorgelegen habe, habe die Gegenparteien schon dadurch anerkannt, daß sie eine Notverordnung für etwa vier Monate für notwendig erklärt habe. Erst im letzten Augenblicke, als keine Aussicht mehr auf rechtzeitige Annahme auf dem Gesetzgebungswege bestand, habe die Regierung zur Notverordnung gegriffen.

Die Gemeinden seien verpflichtet, in den ersten drei Monaten des Rechnungsjahres, also in der Zeit von April bis Juni, die Realveranschlagung festzusetzen und den Haushaltsplan aufzustellen, und zwar für das ganze Rechnungsjahr. Um das aber zu können, müßten sie eine ordnungsmäßige Unterlage für ihre Finanzabrechnung haben. Aus diesem Grunde sei es nicht an-gänglich, nur für einen Teil des Jahres eine Steuer zu erheben. Der Grund, daß auf steuerlichem Gebiet Notverordnungen nicht zulässig seien, finde in der Verfassung keine Grundlage.

Der Staatsgerichtshof entschied dahin, daß die Anträge auf Ungültigkeitserklärung der Notverordnung abzulehnen seien. Wie der Vor-liegende in der Begründung ausführte, hat der Staatsgerichtshof in Anlehnung an eine frühere Entscheidung behauptet, daß ein steuerlicher Notstand genüge, um im Wege einer Notverordnung steuerliche Bestimmungen zu erlassen.

Das Wetter am Dienstag

Mäßige bis frische nordwestliche bis nördliche Winde, heiter bis wolfig, mäßig warm.

Niedrigste Temperatur in der Nacht zum Montag 11 Grad, 8 Uhr morgens 15,4 Grad, 12 Uhr mittags 21 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Köln: 15 Grad, R 4, wolfig.
Süddeutsch: 18 Grad, R 2, heiter.
Sachsen: 14 Grad, R 3, heiter.
Südwest: 15 Grad, R 2, wolfig.
Südost: 15 Grad, R 2, heiter.
Süd: 13 Grad, R 3, heiter.
Südwest: 16 Grad, R 4, heiter.
Südost: 14 Grad, R 3, heiter.
Süd: 15 Grad, R 3, heiter.
Südwest: 13 Grad, R 1, wolfig.
Südost: 15 Grad, R 1, heiter.

Unfälle im Verkehr

Im Berliner Tor kam beim Ueberholen eines Fuhrwerkes eine Radlerin (ohne Ver-schäden eines Dritten) zu Fall. Sie trug erhebliche Kopfverletzungen davon und wurde nach Anlegung eines Notverbandes mit einem Krankenwagen in die Wohnstadt gefahren.

Am Archibach See Grönitzsee wurde eine Frau von einem Personalkraftwagen ange-fahren. Sie wurde leicht verletzt und konnte ihren Weg allein fortsetzen. Die Schuld trifft die Frau selbst, weil sie direkt vor den Kraftwagen lief.

Straßenbahn-Omnibusverkehr nach Neuenkirchen und Uckermark

Die Stettiner Straßenbahn eröffnet am Donnerstag, den 18. Juli, eine Omnibus-Verbindung Bendorf — Wärringen — Neuenkirchen im Anschluß an die Straßenbahnlinie 2 und eine Omnibus-Verbindung Neuenkirchen — Falkenwäldchen — Uckermark im Anschluß an die Linie 1. Fahrzeiten und Fahrpreise gehen aus der Bekanntmachung der Straßenbahn im Anzeigerblatt hervor.

Diese weitere Entwicklung des Verkehrs-wesens in Stettin ist außerordentlich zu begrüßen. Nur ein Fehler hat u. U. die Straßenbahn gemacht: Sie fordert von Neuenkirchen bis Falkenwäldchen einen Fahrpreis von 20 Pfennigen. Diese Zeilbreite der Omnibuslinie müßte u. U. noch ohne Lösung eines neuen Fahrpreises mit den Fahrpreisen der Straßenbahn benutzt werden können, also noch zum Straßenbahntarif gerechnet werden. Denn ursprünglich war ja geplant, die Straßenbahn selbst bis zum Glambessee zu verlängern, so daß dann auch für die neue Strecke kein Zusatzfahrpreis hätte berechnet werden dürfen. Angesichts des starken Bades- und Ausflugsverkehrs zum Glambessee ist die Strecke Neuenkirchen-Glambessee unbedingt noch zum Stadtbahntarif zu rechnen.

Falls sich diese Regelung aus finanziellen Gründen — der Omnibusverkehr ist ja unwirtschaftlich gegenüber dem Straßenbahnverkehr — tatsächlich nicht ermöglichen lassen sollte, treten wir für eine Ermäßigung des Fahrpreises auf 10 Pfennige, also auf die Hälfte ein. Nur dann wird die Straßenbahn Aussicht haben, das Ausflügler und die vielen Wandenden die Strecke Neuenkirchen-Glambessee nicht zu Fuß gehen — es sind nur knapp 20 Minuten — sondern den Omnibus benutzen.

Die Erben des Gottfried Steller

Roman von Robert Sanders.

1) Nachdruck verboten.

„Na Arbeit, was Sie so Arbeit nennen, habe ich natürlich nicht geleistet. Stehe aber vor einer längeren Reise und da gab es so allerlei zu erledigen.“

„Wo solls denn hingehen?“

„So ein bißchen rum in Europa. Paris, Rom, Wien... was weiß ich, wo mich der Wind hinwehen wird. Wichtiges Ziel habe ich nicht.“

„Reisezeit, he?“

„Reise solo — alleine, meine Herren. Will mich mal erholen ein paar Wochen.“

„Was wird Ihnen dazu sagen! Nach kaum vier Wochen...“

„Mir gleich! Wollen Sie sie übernehmen, Regnitz, dann bitte!“

„Am Gotteswille, bei den schlechten Zeiten ausgerechnet die Witz!“ Der Mittelreiter hob abweichend die Hände. Steller machte sich an Steller: „Warum der Witzigkeit mit Fixum, Provision und Zantimen? Wollt wieder mal einer nicht anbeuten?“

„Neh, wenn Sie sich so abfinden müßten wie ich! Aber das lebt und genießt, hat keine Ahnung, welche Sorgen ein armer Geschäftsmann...“ Josef, eine glatte Pommern, aber nicht so brünnarm wie gestern, sonst toll Sie... Verzeihung! Also, ein armer Geschäftsmann auf sich lassen hat.“

„Alle laden... So spannen Sie doch mal aus, Sie Vielgeplagter.“ sagte Vilmich. „Sehen Sie Steller an. Der ist sich auf die Karte und gondelt gleich für Wogen in die Welt hinaus.“

„An der Herr Steller, erwiderte Steller, der kann sich das leisten. Ich armer Familienknecht aber...“ Uebergrün, er wandte sich an Steller, „wie stehts mit der Verdie-rung für die Reise?“

„Neh, was soll ich denn noch verdienen? Seit ich Ihre wertere Bekanntschaft gemacht

habe, habe ich schon ein Vermögen für Prä-mien bezahlt. Hören Sie, meine Herren, Steller hat mein Leben verfehrt für 1000 Mark, mit 2000 hat er mich gegen Unfallfall so schön gelohnt und so weiter. Brech ich mir, Gott behüte — den Hals, schlagt mein Erbe eineinert Millionen aus meinen Knochen heraus. Denn dann gibt es do welt Geld für die Leben, nicht wahr, Stellerbach?“

„Jawohl, jawohl rief dieser. Aber man kann nie zuviel tun. Sie brauchen nicht gleich das Genick zu brechen, Sie können Krippel werden.“

„Sie Gemütsmenschen!“

Unter mir fuhr Steller fort: „Ja, das wäre traurig, sehr traurig. Sie sind zwar ein reicher Mann, aber...“

„Gehes!“ rief Steller dazwischen.

„An, um so mehr! Ich an Ihrer Stelle würde die Unfall erhöhen, verdoppelt.“

„Halten Sie die Lust an! Damit Sie wieder eine tolle Provision schnappen nicht wahr? Sie sind ein Heiden, was ich bei der Späß!“

Stellerbach nannte die Jahreszantime.

„Zu viel Geld auf einmal, lassen mir.“

„Sie brauchen nur ein Vierteljahr zu bezahlen und sind gleich gedeckt.“

„Neh zu teuer!“

„Weil Sie es sind, gebe ich zehn Prozent Nachsch, zehn haben Sie als Mitglied unserer Clubs — na?“

„Ich will nicht.“

„Der Mittelreiter lachte heulau: „So ein Kuhhandel! Kostet jetzt die Chole, machen mir lieber ein paar Hundert.“ Er rix ein Paket Karten auf, Stellerbach ließ nicht los. Er zog ein Formular aus der Tasche füllte es aus, hob es Steller hin, ihm die Füllfeder reichend: „Da, bitte, unterschreiben Sie, Herr Steller.“

„Unterschreiben Sie“, höhnte Steller, „und merz ab!“

„Lacht doch das Geschäft!“ rief Vilmich, der schon die Karten mischte. „Wir sind hier nicht auf der Börse. Das Sie sich die verdammten Agentenmanieren nicht abgewöhnen können, Stellerbach! Sie sehen doch, daß Steller nicht will!“

„Er will, er will!“ eiferte Stellerbach, „Er überlegt nur.“

„Zum Zufall geben Sie her den Witz! Wenn mir wirklich was passiert und Ihr Leben geht pleite dran, trifft die Verantwortung Sie.“

„Ihnen geschieht nichts.“

Steller hoch die Feder: „Na, dann ist's ja ganz überflüssig.“

„Neh, neh“, zerrte Stellerbach, „Sie...“

„Damit endlich Ruhe wird und wir an die Arbeit kommen.“ Da die Unterfertigung Steller zog sein Scherchen, „Neh!“ Die Jahreszantime schlugen Sie an meinen Notar Dr. Schnabel. Was mir heute trinken, meine Herren, zahlt Stellerbach, eine Strafe muß er haben. Der Stellerbach hat mich überumpelt. Nur des lieben Friedens willen habe ich ihm den Willen getan. Von heute an, lieber Stellerbach, will ich nichts mehr hören von Verdie-rungen, Schindl und jetzt: An die Gewehr.“

Es ging gegen Morgen, als Vilmich die Karten hinwarf: „Genug für heute, gegen Steller kann ich nicht an.“

„Wenn die Herren Nebanche wollen, ich bin bereit“, sagte Steller.

Der Mittelreiter meinte ab: „Ein andermal für heute Schluss. Das beste Geschäft hat der Stellerbach gemacht; Steller hat seinen Scherz wieder.“

„Es ist nicht ebel, einen Unglücklichen zu ver-hören“, sagte traurig der Augenflie. Brechen wir auf.“

Vor dem Tore des Klubhauses trennten sich die Herren. Steller ging in den Hof und gleich darauf brauste sein Wagen davon. Eine Droßknecht trug Stellerbachs Leid. Regnitz und Vilmich hatten gemeinamlich Weg; sie wollten in der frischen Morgenluft sich Bomegana machen und gingen zu Fuß. Einige Minuten ferne die Schwelgen. Dann hob der Mittelreiter an: „Sagen Sie, Vilmich, was halten Sie eigentlich von Steller? Wollte Sie schon lange fragen. Sie kennen ihn seit seiner Kindheit, waren ein Freund seines Vaters. Ich werde nicht recht lust aus ihm.“

„Wieso? Der ist nicht kompliziert. Was ich von ihm halte ist mit einem Wort gesagt: Nichts.“

„Oh!“

„Steller ist ein kunstvoller Verführer, ein Spieler, Arbeitsknecht. Im Vertrauen Regnitz! Ein Glück, daß er Geld hat.“

„Warum das?“

„Weil er aus dem Holz ist, aus dem die — Hochkultur gekniffen werden.“

„Aber, Vilmich!“

„Mit meine Ansicht. Soa sie nur Ihnen, als alten Freund, im Vertrauen. Der Gottfried tante nie etwas. Schon als Junge; nichts gelernt. Außer Sprachen; dafür zeigte er eine ganz besondere Begabung, sonst aber: Berum-traben, Sport und — Weiber, als halbes Kind schon. Später dazu die Karten. Recht nur der Zufall. Der Vater hatte keine Gewalt über den Unbänd. Seine Affektive für den einmalen nur einfaß — fröhlich —. Ich dachte, als er vor einfaß Jahren wieder hier auftauchte, der Kriem, seine Ergebnisse in Ausland und Amerika hätten ihm den Ernst des Lebens kennen gelernt, ihn geklärert. Nichts da, er kam zurück, wie er angegangen.“

„Sie urteilen hart, Vilmich. Er hat viel durchgemacht. Die Gefangenhaft, die abenteu-erliche Flucht durch Sibirien und China nach Amerika, dann...“

„Kann war er in der Heimat — der glückliche Hund des Vaters...“

„Ich glaube ja auch, er ist ein ab — Windhund. Sonst gewiß ein alter Kerl. Immer vorreißt, immer auf gelangt; ein bißchen arrogant manchmal...“

„Mein Urteil steht fest.“

„Etwas Schlechtes kann man Steller eigen-tlich nicht nachsagen, fuhr der Mittelreiter fort. Er ist ein Spieler, laien Steller. Sie und ich und tausend andere spielen auch; daran findet niemand etwas.“

„Schön! Korrekt ist er, weil er es nicht nötig hat, untreu zu sein. Was glauben Sie, Regnitz, was der macht, wenn er mal ohne Geld dahe?“

„Was andere in dieser Lage machen würden: Geld verdienen, arbeiten. Sie, lieber Vilmich, würden ihn sicher in Ihre Fabrik nehmen. Einen besseren Nachmann könnten Sie gar nicht finden.“

Fortsetzung folgt.

Handel - Schiffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 15 Juli 1929 / Nr. 163

Ausfall der Berliner Börse

Die Berliner Effektenbörse fiel laut dem bekannten Beschluß des Börsenverbandes, an den Sonntagen der Monate Juli und August keine Börse abzuhalten, auch Sonnabend wieder aus.

Ausbau der Schiedsgerichtsbarkeit im Kartoffelhandel. - Schaffung eines Oberschiedsgerichts. Der Einheitsverband des Deutschen Kartoffelhandels hat der Schiedsgerichtsbarkeit erster und zweiter Instanz seit einiger Zeit auch eine Revisionsinstanz angegliedert. Die Revisionsinstanz mit dem Sitz in Berlin - ist ursprünglich mit Rücksicht auf die prozessuale Zuständigkeit des Wohnsitzes des Versenders geschaffen worden, hat sich aber immer mehr zu einer Instanz für die Entscheidung grundsätzlicher Fragen entwickelt. Bei einem Streitwert von über 2000 RM. können vor dem Oberschiedsgericht auch Rechtsanwälte auftreten.

Der Rauhfruchthandel wird eine Schiedsgerichtsbarkeit nach dem Muster des Kartoffelhandels einrichten.

Preiserhöhung für Zinkbleche. In Auswirkung der Preissteigerung für Rohzink anlässlich der Verlängerung des Internationalen Zinkkartells hat der Zinkverwalterverband am 9. Juli den Zinkblechgrundpreis um 1,25 RM. je 100 kg erhöht, nachdem der Verband den Grundpreis, infolge der vorangegangenen Baisse am Zinkmarkt, am 2. Juli um 1,50 RM. je 100 kg ermäßigen mußte.

Zuckerpreiserhöhung in Polen. Zur Kompensierung der Exportverluste ist der Zuckerpreis auf dem innerpolnischen Markt um 10 % und zwar von 95 Zloty auf 104,5 Zloty erhöht worden. Der Preis für 100 kg Streuzucker stellt sich unter Einberechnung der Akzise auf 155,5 Zloty ab Lager Warschau.

tät 1,63, II. 1,50, abfallende 1,34 RM. Tendenz: ruhig.

Stettin, 13. Juli. Im Zusammenhang mit den Getreidemärkten meldeten in dem abgelaufenen Berichtsabschnitt die amerikanischen Schmalzmärkte eine stetige Anwärtsbewegung, die besonders an der Freitagbörse größeren Umfang annahm. Der Kursgewinn betrug 40 Punkte, was einer Preiserhöhung von 2 RM. je Ztr. entspricht. Die Offerten für dänisches Schmalz sind fast völlig aus dem Markt verschwunden. Dem Vernehmen nach sollen für diese Provenienz in England bedeutend bessere Preise erzielt werden können. Die hiesigen Importeure haben bisher den Erhöhungen überhaupt nicht oder doch nur ganz unzulänglich Rechnung getragen, aber wenn der Markt wie es den Anschein hat - weiter fest bleibt, so können entsprechende Preiserhöhungen nicht ausbleiben. Der Abzug in unserer Provinz ist mäßig geblieben.

276 halbe Fässer norwegische Heringe. Beliebter Frage ist es in der verflochtenen Woche laufend zu guten Umsätzen gekommen. Die Fangergebnisse in Schottland und Shetland haben während der letzten Tage den Erwartungen nicht entsprochen, und die Lage des Marktes ist infolgedessen fest. Zu notieren ist: Crownmedium 43 bis 45, Crownmatties 40 bis 42 sh, ungestemelte Fuls 54 bis 56, do. Matties 42 bis 44, do. Matties 38 bis 40 sh. Das Geschäft in norwegischen Heringen liegt nach wie vor ruhig. Es notieren: 1929er norwegische Sloeheringe 4-500, 5-600, 6-700er 19 bis 21 NKR., 1929er norwegische Vaarheringe 4-500, 5-600, 6-700er 18 bis 20 NKR. Sämtliche Preise verstehen sich transito ab Laxer Stettin. Theodor Hellm. Schröder.

Steuerterminkalender

20. Juli: Abführung des Lohnsteuerabzuges vom Arbeitslohn für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1929, jedoch nur dann, wenn die für die sämtlichen in einem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer abzuführenden Lohnsteuerbeträge 200 Mk. nicht übersteigen. Kos.

Stettiner Wetterberichte

Station	Bar	Temp.	Wind	Wetter
	Hech.	Stark.		
Skagen	766,0	15	NW 6	neiter
Kopenhagen	766,1	15	NW 8	"
Stockholm	761,3	17	NNW 2	"
Adlergrund	766,4	14	NW 7	"
Swinemünde	766,4	14	"	"
Rügenwaldermünde	764,6	14	NW 10	heiter
Danzig	763,4	16	NW 8	"
Memel	762,8	16	NW 6	"
Alsbj.	761,9	19	WSW 6	"
Stettin	767,2	15	WSW 3	wolfig

Wetterbericht

Auch heute ist, abgesehen von einer mäßigen Abkühlung des britischen Hochs, eine Aenderung in der Druckverteilung nicht eingetreten. Der hohe Druck beherrscht nach wie vor unsere Witterung, nur die Bewölkung nimmt in unserer Provinz etwas zu, da die kühlen Luftmassen, die über See von Nordwesten zu uns getragen werden, die Kondensation der Luftfeuchtigkeit begünstigen. Im allgemeinen ist jedoch mit Fortdauer der meist helteren und mäßig warmen Witterung zu rechnen.

Wasserstände

	13. 7.	12. 7.	11. 7.	10. 7.
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	0,45	0,40	—
Rathbor	1,32	1,40	—	—
Dyrenfurth	1,74	1,64	—	—
Glogau	1,60	1,90	2,25	1,87
Elbegebiet				
Lauter-Eger	—38	—35	—32	—28
Lehmitz-Elbe	+5	+18	+20	+23
Außig-Elbe	—3	+20	+17	+70
Dresden-Elbe	—135	—116	—102	—98

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 13. Juli. Getreidenotierungen: Roggen: inl. 205, Weizen: inl. 250, Hafer: 186 bis 196 RM. per 1000 kg wagonfrei Stettin.

Für 50 kg: Viktoriaerbsen 18 bis 23, Kocherbsen 16 bis 17, Roggenkleie 6,60, Weizenkleie 7,00, Sojaskrot 10,10 RM.

Berliner Produkte

Berlin, 13. Juli. Bei ruhigem Geschäft zeigte die Produktenbörse am Wochenschluß einen sehr festen Untergrund. Die Preisstellungen an den überseeischen Terminmärkten, denen auch Liverpool folgte, blieben nicht ohne Einfluß auf die Tendenzgestaltung. Die Offerten für Weizen waren von Nordamerika stärker erhöht als von Südamerika. Abschlüsse kamen auf dem erhöhten Preisniveau kaum zustande. Vom Inlande wird Weizen neuer Ernte zur Wagenverladung nur spärlich angeboten. Für Weizen neuer Ernte lauten die Forderungen beträchtlich höher als gestern. Es waren jedoch auch 3 bis 4 RM. höhere Preise durchzuholen. Roggen steht ausreichend zur Verfügung. Im Einklang mit der Tendenz des Weizenmarktes wurden auch hier 1 bis 2 RM. höhere Forderungen bewilligt.

Am Lieferungsmarkt setzte Juliweizen 6 RM., die späteren Sichten 3 1/2 RM. höher ein. Der Roggen vermochte sich, namentlich in den späteren Sichten, um bis 2 1/2 RM. zu befestigen.

Mehl hat bei wenig veränderten Preisen Kleines Geschäft. Hafer und Gerste ruhig.

Notierungen vom 13. Juli.

Weizen: märk. 247 bis 249, Juli 262 bis 263, September 260,50 bis 261,50, Oktober 262,50, fest; Roggen: märk. 199 bis 201, Juli 214 bis 215, September 220 bis 220,50, Oktober 221,50 bis 222, fest; Industrie- und Futtergerste 181 bis 188, ruhig; Hafer: märk. 183 bis 193, Juli 196 bis 198, September 203 bis 205,75, fest; Andenungsschein vom 10. Juli 195; Weizenmehl: 29,50 bis 33,50, fest; Roggenmehl: 27 bis 30,75, behauptet; Weizenkleie: 12,50 bis 12,75, behauptet; Roggenkleie: 12,25 bis 12,50, behauptet.

13. 7.	13. 7.
Erbsen, Viktoria 40,00-48,00	Leinölchen ... 23,00-23,30
Kl. Speiserbsen 29,00-31,00	Trockenschnitz 10,00
Futtererbsen 21,00-23,00	Sojaskrot ... 18,60-20,30
Peaschicken ... 75,00-26,50	Kartoffelklein 16,00-17,01
Ackerbohnen ... 21,00-23,00	Speiseöl-oelien
Wicken ... 27,00-30,00	we. Ba. ...
Lupinen, blau ... 20,10-2,00	do. rote ...
Lupinen, gelbe 28,50-0,50	do. gel. s. h. ...
Sesamöl, alte ...	Faerikar-oelien
do. neue ...	in Fkg.
Kapschunen ... 19,30	

Berliner Aniangsnotierungen.

Weizen: Juli 262, September 260,50, Oktober 262,50, fest. - Roggen: Juli 214, September 220, Oktober 221,50, fest.

Speisevette

Berlin, 13. Juli. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Quali-

Glander & Priebe.

Salzheringe

Stettin, 12. Juli. Zufgeführt wurden in dieser Berichtswoche hier mit den beiden Dampfern „Isbjörn“ und „D. Stedler“ von Lerwick und D. „Konsul Suckow“ von Stronsay zusammen 5288 ganze und 9018 halbe Faß schottische und von Norwegen mit den Dampfern „Jorgebor“, „Themis“, „Jaederen“ und „Trondhjem“ zusammen 1837 ganze und 276 halbe Faß norwegische Heringe. - Die Nachfrage nach neuen schottischen Heringen gestaltete sich wieder recht lebhaft und die Umsätze bedeutend teilweise erhöhten Preisen. - Die letzten Großhandelsnotierungen stellen sich für neue Shetlands large Fuls 56 bis 58 sh, Fuls 54 bis 56 sh, Matties 42 bis 44 sh, Matties 38 bis 40 sh, neue Mattiesheringe, irische large 55 bis 60 sh, selected 52 bis 55 sh, Castlebay large 60 bis 65 sh, selected 55 bis 60 sh, Shetlands selected Matties 48 bis 50 sh, Medium Matties 44 bis 46 sh, neue Crownbrand Mediums 43 bis 45 sh, Crownbrand Matties 40 bis 42 sh, 1929er Sloeheringe ca. 4-500er 19 bis 20 NKR., 6-700er und 7-800er 20 bis 21 NKR. Alle Preise unverzollt je Faß ab Lager Stettin, netto!

Sardellen: Holländische, echte staatsgestempelte 1925er und 1926er 98 bis 102 RM, und 1928er holländische Import-Sardellen 53 bis 56 RM, per Anker verzollt.

E. F. Dahlke.

Stettin, 12. Juli. Unserem Markte wurden in der Berichtswoche zugeführt: 5238 ganze, 8968 halbe Fässer schottische Heringe, 1837 ganze,

Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 28

15. Juli 1929

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G.

Teleph. 351 86

Klosterstr. 4.

Regelmäßiger Eldampferverkehr ab Stettin nach Berlin, Breslau, Magdeburg und Zwickau sowie in umgekehrter Richtung.

Abschreib-Büros

C. Franz, Frauenstr. 36 II. Tel. 355 85.
A. Gröhl & Co., Rohlmart 10
Frieda Wöhring, Gr. Ball-
weberstr. 16 II. T. 279 41.

Alteisen

Gebr. Nicolai, Stettin,
Telephon 271 45.
G. Pagel, Platze, Tel. 367.

Altmetalle

Gebr. Nicolai, Stettin,
Telephon 271 45.

Auto-Fahr Schule

B. Schult, Stettin,
Deutsche Str. 29. T. 230 63.
Tag- u. Abendkurs. Do-
men, Herren- u. Berufsfahr.

Auto-Gummi

Rogi
Stettin, Falkenwalderstr. 14
Größte Luftkammer-Anstalt
Kammerens.
Wagners' Automulatoren
Betrieb.
Reparaturen, Befestigung,
Reibbatterien. T. 206 47/8

Altstümer

u. altertümliche Möbel
Sagner, Königspl. 7. T. 325 28

Auto-Batt. - Repar.

Platzgraf-Aktu-Dienst,
Inh. v. Ludowski & Ritter
T. 206 47 u. 206 48 (Nogi)
Falkenwalder Straße 14.
Deutsche Elektrizitäts-Gesell-
schaft, Pöhlger Str. 97 u.
Kantstr. 2. Tel. 255 51
Stett. Elektrotechnische Werke
Pöhlger Str. 98, Mönchen-
straße 31. T. 200 07, 200 08

Bau- u. Düngekalk

Vereinigung
Nordostdeutscher Kalk- und
Mergelwerke G. m. b. H.
Stettin, Breite Str. 13/14.
Fernsprecher 245 41.

Baumaterialien

Otto Voelker, Stettin-Bredon

Bindfaden

Oskar Friliche, Schuhstraße,
Fernspr. 309 61.
Mag. Wittenhagen, Stettin
Falkenwstr. 124. T. 319 77

Drahtstiftfabrik

G. Pagel, Platze, Tel. 367.

Dachpapp, Teerprod.

Louis Emdenberg,
Stettin, Altammerstr. 5
Fernsprecher 353 50.
Otto Voelker, Stettin-Bredon

El. Licht- u. Kraftanl.

Deutsche Elektrizitäts-G. m.
b. H., Pöhlger Straße 97
Tel. 255 51.
Stett. Elektrotechnische Werke
Pöhlgerstr. 98, Mönchen-
straße 31. T. 200 07, 200 08.

Export und Import

Hammer & Einfeld, Nord.
Exp. u. Imp.-Gesch., Stettin

Fensterreinigung

Hammonia, Marquard & Co.
Gr. Domstr. 2-3. T. 344 79
„Victoria“ Richard Pöchner,
Beutlerstr. 1. Tel. 339 44.

Geldstränke

Gustav Spielert, Stettin,
Tel. 225 04. Nur Scharn-
horststraße 4.

Kartonnagen

für Post- und Bahnverlad.
Siegmund Weil. T. 317 17.

Motorrad-Fahrish.

J. Seydlitz, Grünh. Markt 2
Reparaturwerkst. T. 292 26

Lacke, Farben

Carl G. Albrecht, Schwennstr.
Paul Bernhardt, Stettin,
Frauenstr. 15. Tel. 312 56
Aug. Cammerat, Stettin,
Gr. Ostf. 90/92. T. 318 46

Markir. u. Jalo-ten

Kannenberg & Haase, Stettin
Gebüder Schmidt, Stettin,
Breslauer Str. 2. T. 320 32
Martin Stollenberg, Stettin
Mönchenstr. 3. Tel. 268 40
Erich Stollenberg, Stettin,
Falkenwstr. 5. T. 312 83
Sämtl. Wasserbedarfsartikel

Markir. u. Jalo-ten

E. Jalt, Stettin, Fuhr-
straße 5/6. Tel. 332 43.
W. Wolter, Stettin,
Blumenstr. 9. Tel. 362 84

Musikinstrumente

Hanja-Schalplatten-Betrieb
H. Goldschmidt,
Reißhägerstraße 13

Mühlenteine

Kob. Becker Nachf., Stettin,
Hölgstraße 27 gegenüber
Bahnhofsbrücke.

Müllerei-Artikel

Kob. Becker Nachf., Stettin,
Hölgstraße 27, gegenüber
Bahnhofsbrücke.

Nähmaschinen

SINGER
Nähmaschinen
Ersatzteile usw.
Reparaturen.
Singer-Nähmaschinen
Giebelstraße 23
Breite Straße 58

Del und Fett

Wendt & Kopp, Stettin-Bredon

Papierwaren

Oskar Friliche, Schuhstraße,
Fernspr. 309 61.

Puzlappen

Gebr. Nicolai, Stettin,
Tel. 271 45

Puzwolle

Gebr. Nicolai, Stettin,
Tel. 271 45

Schereingitter

W. Wolter, Stettin,
Blumenstr. 9. Tel. 362 84

Schreibmaschinen

Konrad Gröhl & Co., Stettin

Scheuertücher

Mag. Wittenhagen, Stettin,
Falkenwstr. 124. T. 319 77

Sprechapparate

Hanja-Schalplatten-Betrieb
H. Goldschmidt,
Reißhägerstraße 13

Schuhmachereien

Hermann Ehert, Stettin,
Inh. F. Otto & L. Lemte
Breite Str. 15II. T. 228 98

Expeditionen

A. Kinkel A.-G., Stettin,
Hölg. Tel. 374 66-68

Stempel u. Gravier.

Louis Rafe, Stettin, T. 325 80
Schulzenstr. 10. Ordern, Ver-
einsabgeben, Schriftfiguren